

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 3

Samstag, 6. Jänner 1906

45. Jahrgang.

Im revolutionären Moskau.

Der Petersburger Mitarbeiter eines reichsdeutschen Blattes veröffentlicht über einen Besuch, den er der Revolutionsstadt Moskau machte, einen Bericht, dem wir folgende Stellen entnehmen. Er schildert die

totenstillen Straßen,

die bedeckt sind von allerlei Trümmer. Aus der Ferne hört man vereinzelte Gewehrschüsse. Tak, — tak, — tak, geht es, als ob man eine Anzahl Erbsen an die Wand wirft. Tak, — tak, — tak. Kein Mensch weit und breit. Nicht einmal die „Dschotnovjadzy“, die gefürchteten Gauner, Diebe, Mörder und Deklassierten des Dschotnovjad-Marktes, sind zu sehen und ihr Weizen sollte doch jetzt blühen. Wie mein Kutscher mir erklärte, ist diese entsetzliche Gefahr dadurch abgewendet worden, daß sowohl das Militär, als auch die Aufständischen die Dschotnovjadzy, wo sie sich gezeigt haben, sofort niederschossen. Sie ziehen es daher vor, in ihren Höhlen zu sitzen und auf „günstigere“ Zeiten zu warten.

Schrecklich ist nur die ewige Erwartung, man weiß nie, wann die Schießerei losgehen wird, und noch furchtbarer ist das Geschrei der Verwundeten, die oft stundenlang hilflos liegen bleiben. Wenn das Militär kommt, dann beschießt es eine Straße eine, zwei Stunden hindurch, und alles, was ins Bereich des Feuers kommt, wird einfach hinweggefegt. Dabei ist diese Art des Kampfes völlig sinnlos. Die Aufständischen denken nicht daran, ihre Barrikaden zu verteidigen. Sie führen sie auf, um der Kavallerie die Aktion zu erschweren. Sobald diese erscheint, verschwinden die Aufständischen in den nächsten Höfen, von wo sie ein paar Salven aus ihren Gewehren oder Mauserpistolen, zumeist mit guter Wirkung, abgeben und dann über Zäunen und Dächern verschwinden. Die Artillerie schießt die Barrikaden zusammen, doch nach einer Stunde

stehen sie wieder da und das Spiel beginnt von neuem. Diese Taktik ermüdet die Soldaten und schützt die Rebellen.

Die meisten Opfer,

man schätzt Tote und Verwundete auf 15.000, und ich finde die Schätzung nicht zu hoch, ergeben die Passanten und Menschen, die friedlich in ihren Wohnungen sitzen. Die Kugeln fliegen weit, überdies schießen die ermüdeten, bis aufs äußerste gereizten Soldaten jeden nieder, der nicht auf den ersten Anruf stehen bleibt oder sich am Fenster zeigt.

Am 28. war ich in aller Herrgottsfrühe auf den Beinen, um mir die Stadt anzusehen. Ein furchtbarer, ein erschütternder Anblick, dieses arme, zerrissene „Herz Rußlands“. Totenstille menschenleere Straßen, vernagelte Türen und Fenster, überall umgestürzte Leitungspfeiler, Boulevardsbäume, Bänke, Trambahnwagen, Eisgitter und auch Pferdeladaver, dazwischen ein Gewirr von Draht. Fast alle Häuser der Stadt tragen hunderte von Kugelspuren, — man hat „die Patronen nicht gespart“. Ich besuche die

niedergebrannte Riesendruckerei von Shtin, ein Gebäude, das mehr als eine Million gekostet hat; das zerstörte Fiedlersche Haus, und nun kommt eine ganze Reihe von Häusern, in die Granaten furchtbare Breschen gelegt haben. Der Kreml ist versperrt, in den von einer Mauer umgebenen Kistaporos gelangt man durch drei Tore. Und nun weiter zum Moskawafluß, hinter dem die Aufständischen in einer Anzahl von 70.000 stehen. Sie haben sich hinter einer dreifachen Barrikadenlinie von 10 Werst Ausdehnung verschanzt, und in diesen Rayon ist das Militär bisher noch nicht eingedrungen. Von hier aus unternehmen die Aufständischen ihre Ausfälle in die innere Stadt, hier befindet sich die Sucharewische Fabrik, ihr Hauptlager, ihr Arsenal. Die Fabrik wurde eben aus Geschützen beschossen, deren Brüllen den ganzen

Tag hindurch nicht verstummte. Ich machte mich auf den Rückweg. Eine Patrouille durchsuchte mich und der Dragoneroffizier, der meine Legitimation las, entschuldigte sich in deutscher Sprache sehr höflich. A la guerre, comme à la guerre, meinte er lächelnd. — An dem Kadaver eines Pferdes war eine Stange gefastet, an der ein roter Fetzen herausfordernd wehte. Ein Zug Dragoner rasselte heran. Sofort wurden die Leute

mit Kugeln überschüttet,

die von unsichtbaren Schützen aus Höfen und Wohnungen abgefeuert wurden. Ich sprang trotz des heftigen Protestes eines gallonierten Türstehers in ein Vorhaus und sah zwei Dragoner fallen; die übrigen machten Kehrt und ritten in Karriere davon. Dann wurde es still. Auf der Straße lag auf dem Rücken ein Dragonerwachtmeister, ein stammer Mann. Seine Wunde deutete darauf hin, daß die Aufständischen Expansionsgeschosse verwenden. Ich kletterte über die Barrikade und erreichte das schützende Haus. Es war die höchste Zeit. Die Artillerie rasselte heran und schoß aus Bierpfündern die Barrikade zusammen, während sie ihrerseits wieder von den unsichtbaren Schützen mit Erfolg beschossen wurde. Wir hörten, wie Schrapnell verschossen wurden. Päng, macht die platzende Hülse und dann pfeift es, als ob man mit einem Hiebel rasch die Luft durchschneidet. Dann knatterten etwa eine Stunde die Maschinengewehre, direkt ins Blaue hinein, denn kein Mensch war zu sehen. Man hörte Scheiben klirren und Mauerstücke fallen, — dann zog die Artillerie ab, und man konnte sich wieder hinauswagen. Der Berichterstatter schildert sodann seine unter Schwierigkeiten erfolgte Abfahrt von Moskau und sagt dann: „Wieder lohnte Feuerbrünste und man hörte das ununterbrochene Donnern der Kanonen und das Knattern des Gewehrfeuers... Ich halte die erschütternden Vorgänge in Moskau für den ersten Akt der blutigen Rußentragedie...“

Der Inselkönig.

7) Roman von C. Gödike.

Nachdruck verboten.

Karin unterbrach ihn. Sie richtete sich jäh auf und sah ihn mit unnatürlich großen Augen an. „Es ist gut, ich weiß ja nun, woran ich bin“, sagte sie eisigkalt. „Ich werde suchen, Dir so wenig wie möglich unter die Augen zu kommen, und aus diesem Grunde bitte ich Dich auch, dies Haus jetzt zu verlassen. Es ist kein angenehmes Gefühl, jemand als Gast bei sich zu sehen, dem man so unangenehm ist.“

Sie schritt an ihm vorbei zu Tante Miene, die ruhig in ihrer Bibel las.

„Se will Die Abjüß seggen“, rief sie der Alten laut ins Ohr.

Klaus Detlev knirschte mit den Zähnen vor Wut, aber er beherrschte sich, gab der Alten die Hand und verließ stumm das Zimmer. Auf der Diele nahm er seinen Mantel um, griff nach dem Hut und warf die Haustür krachend hinter sich ins Schloß. „Hinausgeworfen, im wahrsten Sinne des Wortes vor die Tür gesetzt“, sagte er ganz laut im Selbstgespräch, „und von wem?“ Er ballte die Fäuste. „Das vergeß ich Dir nicht.“

Johann kam ihm entgegen und meldete, daß der Wagen vorgefahren sei. Er winkte ärgerlich mit der Hand ab.

„Ich habe es mir anders überlegt, ich fahre heute nicht, Sie können einige Briefe nach Dettenhorst bringen.“

Er warf, zu Hause angelangt, schnell einige Worte der Gratulation auf ein paar Visitentarten und adressierte die Briefe an seine Bekannten in Dettenhorst. Nachdem Johann sich entfernt hatte, ging er ein paarmal erregt im Zimmer auf und ab und warf sich dann ärgerlich auf ein Ruhebett, zündete sich eine Zigarre an und versuchte sich einzureden, daß es eine Narrheit wäre, sich wegen dieser hergelaufenen Fremden so aufzuregen. Aber es war auch wirklich zuviel, wie ein gescholtener Schuljunge an die Luft gesetzt zu werden, von dieser Person, die froh sein mußte, wenn er sie auf seinem Grund und Boden duldet. Duldet?

Ja, das war ja eben das Schlimme, daß sie das Recht hatte, auf der Insel zu leben, und daß es außerhalb seiner Macht lag, ihr sein Reich zu verbieten.

Er sprang wieder auf, warf die Zigarre fort und stürmte hinaus ans Ufer. Das monotone Plätschern des Wassers, der Schrei der Möwen wirkte beruhigend auf seine erregten Nerven, und endlich brachte er es soweit, über die Ereignisse des Morgens spöttisch zu lachen. . . .

Nachdem ihr Pflegebruder das Zimmer verlassen hatte, sank Karin stöhnend an dem Stuhl der alten Miene in die Kniee. Die Alte legte ihr zitternd die welke Hand auf den blonden Kopf.

„Sett he di watt dahn?“ fragte sie erstaunt. „Se. sach jo snackch ut, as he ruter güng; awerst'n feinen Herrn is he worden, ik kann dat noch gornich beholen, dat he min Braudersöhn is. Na, lütt Deern, Du seggst jo gornix?“

Karin lehnte aufschluchzend den Kopf gegen das Knie der Alten. „Er fühlt sich hier unglücklich, Tante Miene“, sagte sie endlich, „es ist ein Mensch zuviel auf der Insel.“

Tante Miene schüttelte den Kopf. „Dum Tüch lütt Deern, dor möt he sich angewöhnen.“

Karin schüttelte den Kopf. „Das wird er nie, dafür ist er ein Holsteiner, und ich bin hier die Fremde, die verhaßte Fremde.“

„Dum Tüch“, murmelte Tante Miene noch einmal, dann kümmerte sie sich um das junge Mädchen nicht mehr, das zu ihren Füßen saß und vergebends versuchte, Herr seines Schmerzes zu werden.

4. Kapitel.

Mit dem Einzuge des Frühlings begann es lebhaft zu werden auf Schloß Dettenhorst. Graf Ernst, der Sohn und Erbe, kehrte mit seiner Gemahlin aus Berlin zurück, um pflichtschuldigst ein paar Wochen auf dem Besitze zu verleben, ehe er in ein fashionables Bad ging. Die jungen Herrschaften dachten immer mit Entsetzen an diese Zeit und versuchten sie nach Kräften zu verkürzen, indem sie die ganze Nachbarschaft besuchten und einluden, Gartenfeste veranstalteten und die beiden alten Herren ganz aus ihrer gewohnten Ruhe brachten.

An einem schönen Mittage saß das junge Ehepaar auf der Schloßterrasse, die einen entzückenden Blick auf die See gewährte. Die hohen, alten Linden waren mit dem zartesten Grün bedeckt, und das Fliederbosclett, das den nach dem See abfallenden Schloßberg bedeckte, stand in vollster Blüte. „Gräßlicher Schmöler“, brummte Graf Ernst,

Pettauer Nachrichten.

Zulfeier der deutschen Hochschüler.

Der Verband deutscher Hochschüler Pettaus veranstaltete am 27. v. M. 8 Uhr abends im Deutschen Vereinshaufe eine Zulfeier, zu der sich eine stattliche Anzahl Verbandsmitglieder einfanden. Die Zulrede, gehalten vom Herrn iur. Armin Gubo, wurde mit reichem Beifall aufgenommen.

Stadttheater in Pettau. Montag, den 8. Jänner gelangt zum Benefize für die 1. Operettensoubrette Frä. Nella Reingruber die melodische Operette „Die Puppe“ von Edmund Hudran zur Aufführung. Das anmutige Werk mit der zierlichen äußerst fein instrumentierten Musik erlebte in Marburg innerhalb drei Wochen sechs Aufführungen, was wohl am besten für den Erfolg der Operette spricht. Frä. Reingruber bietet in der Titelpartie gefanglich und schauspielerisch eine gleich vollkommene Leistung und da alle übrigen Partien mit ersten Kräften besetzt sind, dürfte wohl ein ausverkauftes Haus zu erwarten sein.

Pettauer Gemeinderat. In der am 3. d. M. stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates wurde der Dank des Statthalters für die Beglückwünschung, welche ihm der Gemeinderat anlässlich seiner Auszeichnung durch den Eisernen Kronenorden übersandte, verlesen. Zum Bürgermeister-Stellvertreter wurde für den Rest der Mandatsdauer des Gemeinderates Herr Staudte gewählt. Der Bericht über den Neubau eines Sparkassenhauses führt zu einer längeren Wechselrede, nach deren Schluß der Antrag, daß die Stadtgemeinde Pettau den Bau ausführen soll, und zwar in eigener Regie, zur Annahme gelangt. Der Obmann des Rechtsausschusses beantragt, sich zwei von der Stadt St. Pölten beantragten Entschliessungen gegen die Fleischverteuerung, gerichtet an das Ministerium und an das Präsidium des Abgeordnetenhauses, vollinhaltlich anzuschließen. (Angenommen.) Der Gesetzänderungsentswurf wegen der Erhöhung der Bürgerrechtsverleihungstaxe von 40 auf 100 K. wird nach dem Antrage des Rechtsausschusses dahin abgeändert, daß die fraglichen Taxen in den Ortsarmenfonds fließen sollen, um wenigstens teilweise für die starke Inanspruchnahme desselben durch die Zuwächse zufolge des Heimatsgesetzes vom Jahre 1896 aufkommen zu können. Dem Deutschen Studentenkrankenvereine in Graz wird auch für das laufende Vereinsjahr eine Subvention von 20 K., ebenso dem Ersten steiermärkischen Privatbeamtenvereine in Graz eine solche in der Höhe von 10 K. bewilligt. Herr Dr. v. Blachki ladet den Gemeinderat zu der am 7. Jänner stattfindenden Hauptversammlung der „Südmar“-Ortsgruppe ein und eruchtet um Erstattung von Vorschlägen in dieser Versammlung, um die Teilnahme der deutschen Pettauer zu heben. Der neu einberufene Herr Gemeinderat Josef Wreznig wird in den Bau- und Gewerbeausschuß gewählt.

Der Geflügelputzer und die „geputzte“ Pionierwäsche.

Mit Urteil des Bezirksgerichtes

Pettau vom 20. Mai 1905 wurde der 31jährige, in St. Margarethen geborene, ledige, katholische Geflügelputzer Jakob Witschar in Pettau der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentums nach § 477 St.-G. schuldig erkannt, weil er von verschiedenen Pioniersoldaten in Pettau ärarische Wäschestücke gekauft hatte. Bei einer heuer beim Beschuldigten vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde in dessen Besitze eine große Menge ärarischer Wäsche und Uniformstücke vorgefunden, die er, wie er dies zugibt, von verschiedenen Pioniersoldaten in Pettau gekauft hatte. Diese Wäsche und Monturstücke haben heute noch und zwar nach sehr niedriger Schätzung einen Wert von K. 71.57, müssen daher zur Zeit, als Witschar sie sich aneignete, einen weit höheren Wert gehabt haben. Gegen Witschar wurde daher die Anklage wegen Verbrechen der Teilnehmung am Diebstahl erhoben. Die über diese Anklage auf den 31. August 1905 angeordnet gewesene Hauptverhandlung wurde zwecks neuerlicher Erhebungen vertagt, weil Witschar behauptete, daß er den größeren Teil der heuer bei ihm gefundenen Wäsche- und Monturstücke schon vor seiner am 20. Mai 1904 erfolgten Abstrafung ob § 477 St.-G. an sich gebracht habe. Da durch die Nachtragshebungen festgestellt wurde, daß Witschar tatsächlich ärarische Wäsche und Monturstücke im Werte von über 50 K. vor seiner Abstrafung im Jahre 1904 an sich gebracht haben dürfte und zwar offenbar in Kenntnis des Umstandes, daß sie gestohlen waren, wurde über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft Marburg das Urteil des k. k. Bezirksgerichtes Pettau in Wiederaufnahme des Strafverfahrens im Sinne des § 356 St.-P.-D. aufgehoben. Witschar mußte sich deshalb vor dem Marburger Kreisgerichte unter der Anklage verantworten, er habe im Laufe der Jahre 1903 bis 1905 von verschiedenen Pioniersoldaten in Pettau ärarische Wäsche und Uniformstücke an sich gebracht. Er ist dessen auch vollkommen geständig, nur glaubte er sich zum Ankauf, bezw. die Pioniere zum Verkaufe der betreffenden Gegenstände berechtigt. Diese Verantwortung erklärte der öffentliche Ankläger als ganz unglaubwürdig, da dem Witschar aus der Menge und der Beschaffenheit der ihm zum Verkaufe angebotenen Stücke — dieselben waren zumeist ganz neu und noch nicht getragen — bekannt sein mußte, daß sie von den betreffenden Verkäufern entwendet worden seien. Die beim Witschar im Jahre 1904 vorgefundenen Gegenstände wurden auf K. 9.37, die heuer vorgefundenen auf K. 71.57 bewertet, so daß Witschar in den genannten Jahren Wäsche- und Uniformstücke im Werte von zusammen K. 80.94 sich auf die erwähnte Weise zugeeignet hat. Im Besitze des Witschar wurde auch ein Bajonett gefunden. Dieses will Witschar im Jahre 1897 von einem jüdischen Händler gekauft haben, welcher Angabe jedoch von der Anklage kein Glauben beigemessen wird; er dürfte diese Waffe vielmehr mit den erwähnten Uniformstücken auch von einem Pioniersoldaten gekauft haben. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Witschar im Sinne der vom Staatsanwaltschaftsvertreter Dr. Tschsch vertretenen Anklage des

Verbrechens der Teilnahme am Diebstahl schuldig erkannt und zu 2 Monaten Kerker verurteilt.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 3. d. starb zu Tresteritz die Realitätenbesitzerin Frau Maria Strohmayr, verwitwete Wetschernig, geborene Wiesthaler, Schwester des Herrn Josef Wiesthaler in Tresteritz, im 71. Lebensjahre. Die Beerdigung fand heute auf dem Friedhofe in Gams statt. — In Leibnitz ist vorgestern nach kurzem schweren Leiden die Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Maria Lang im 70. Lebensjahre verschieden.

Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Über die Wiener Konzertsängerin Frä. Wilma Neusz-Zilling, die bei dem am 15. Jänner im großen Kasinoaale stattfindenden Konzerte (Mozartfeier) mitwirkt, lesen wir in der „Wiener Theater- und Musikzeitung“ (1903): „Was nun die mitwirkende Sängerin anbelangt, so konnte die Konzertgeberin mit ihrer Wahl recht zufrieden sein. Frä. Wilma Neusz-Zilling, eine hübsche, noch sehr jugendliche Erscheinung, entzückte auf die angenehmste Weise. Ihr klarvoll biegsames Organ, ihre vortreffliche Schule und ihr seelenvoller Vortrag stempelten auch ihre Interpretationen zu wahren Kunstgenüssen.“ — Die „Zeit“ (1904): „Auch die letzte vortreffliche Volksliederaufführung im Hiesingerhof, in welcher Frä. Wilma Neusz-Zilling als geschmackvolle und vornehm schlichte Viedersängerin hervortrat, weckte die einfühlige Empfindung, wie wenn ein schlummerndes Kind die Augen aufschlägt und ein teures Wort stammelt.“ — „Ostdeutsche Rundschau“ (1904): „Einen erwärmenden Eindruck machte das sehr zart und innig vorgetragene Sopran solo des ebenso stimmbegabten als musikalisch tüchtigen Fräulein Wilma Neusz-Zilling.“ — So atmen alle uns vorliegenden Urteile über die Sängerin nur durchwegs wärmstes Lob und wir freuen uns, sie auch hier kennen und schätzen zu lernen. Der Kartenverkauf beginnt am 9. d. in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisler am Burgplatz.

Aus den städtischen Kindergärten.

Wie alljährlich, so wurde auch heuer mit Bewilligung des Stadtschulrates Marburg eine Sammlung veranstaltet, deren Erträgnis zur Beschaffung von Schuhen, Strümpfen und warmen Kleiderstoffen für die bedürftigen Böglinge der städt. Kindergärten diene. Wenn auch leider in den letzten Jahren die zu Gebote stehenden Mittel sich nicht im rechten Verhältnis zu der sich stets steigenden Not befinden, so war es den sorgenden „Tanten“, denen solch eine Weihnachtsbescherung viel Plage und Kopfzerbrechen verursacht, doch auch in diesem Jahre möglich, wenigstens den dringendsten Übelständen in der Bekleidung ihrer Schützlinge abzuwehren. So trippelten schon bei der Weihnachtsfeier, die am 22. Dezember an allen vier Anstalten zugleich stattfand, zahlreiche der Kleinen frohlockend in den Christkind-Schuhen herum. Auch die anderen notwendigen und nützlichen

indem er sein Buch ärgerlich auf den Tisch warf und seine abgebrannte Zigarette in die Fliederbüschschleuderte, so daß die kleine Nachtigall, die eben aus voller Kehle ihre herrlichen Weisen in die Frühlingsluft geschmettert hatte, erschrocken innehielt und davonflog.

Der Erbe von Dettenhorst war ein mittelgroßer, blonder Herr, der mit sehr viel Anstrengung seitens seiner Lehrer den Einjährigen gemacht hatte und jetzt dem Staate dadurch nützte, daß er den vornehmen Namen eines Reichsgrafen von Dettenhorst in der Provinz würdig präsentierte und einem unbedingten, hochgestellten Staatsmann die Sorge um das leibliche Wohl seiner ältesten Tochter abnahm, indem er sie zur Trägerin seines erlauchten Namens machte.

Reichsgräfin Sylvie wußte dies wohl zu schätzen und verlangte auch nichts weiter von ihrem Gatten, hauptsächlich wohl, weil sie ihm auch nichts weiter bot, als das stolze Bewußtsein, die elegante Sylvie von Waterow, die erste Schönheit der Berliner Hofreise, Gattin nennen zu dürfen. Sie war übrigens nicht nur eine schöne, sondern auch eine kluge und geistreiche Frau, mit einem seltsamen Gemisch von eleganten Salonformen und plötzlich hervorbrechendem, feurigem Temperament. Für ihren Gatten hatte sie wohl nie ein Gefühl der Liebe gehabt, — er war eben der einzige Erbe der Herrschaft Dettenhorst, und Sylvie von Waterow hatte immer viel Geld gebraucht.

Gräfin Sylvie lag ausgestreckt in einem Triumphstuhl und blätterte in einem Modejournal. Bei dem ärgerlichen Ausruf ihres Gatten wandte sie nachlässig den Kopf nach ihm hin und fragte:

„Wollen wir nicht ausreiten? Ich möchte mir gern Bewegung machen.“

Graf Ernst fächelte sich mit seinem rotseidenen Taschentuch Luft zu.

„Bei der Hitze? Non, ma chère, laß uns warten bis nach dem Diner.“

Sylvie zuckte die Achseln und wandte sich wieder ihrer Lektüre zu, während Graf Ernst sehr nachdrücklich gähnte.

Etwas abseits von dem Ehepaar saß ein junges Mädchen auf einem Feldstuhl und zeichnete in ihrem Skizzenbuch. Baronesse Anni von Waterow war die jüngste Schwester der Gräfin. Sie war kleiner und zierlicher als Sylvie und hatte ein liebes, weiches Kindergesichtchen mit großen, freundlichen braunen Augen.

„Ich möchte bloß wissen, was das Kind da nun schon seit dreiviertel Stunden pinselt“, jagte Sylvie nach einer kurzen Pause und warf ihrer Schwester eine halbverwelkte Fliederblüte aufs Papier.

Anni hob den Kopf, betrachtete die Skizze eine Weile aus der Ferne und erwiderte dann feizend: „Ich versuche, diesen wundervollen Ausblick zu zeichnen, es gelingt mir aber schlecht, er ist viel zu großartig.“

Graf Ernst dehnte sich energisch und sah dann nach der Uhr.

„Ein Uhr! Weiß Gott, die Stunden dauern hier noch dreimal solange als in Berlin.“

Sylvie nickte beifällig. „Ich werde mir nächstens Frau Rentmeister Ramm zum Kaffee einladen und Strümpfe stricken.“

Anni packte ihre Zeichen-Utensilien zusammen und horchte plötzlich auf.

„Hört Ihr nichts?“

„Bloß die verfluchten Nachtigallen, die einen sogar Nachts nicht schlafen lassen“, bemerkte Graf Ernst.

„Still doch.“ Sylvie winkte ihm ungeduldig mit der Hand. „Ein Wagen fährt den Schloßberg hinauf, aber ich höre auch Musik. — Was? — Seht doch — die Post!“

Wirklich, der schwere gelbe Postwagen schwankte mühsam den steilen Schloßberg hinauf, und auf dem Bock saß neben dem Postillon ein junger Herr, in einen weißen Flanellanzug gekleidet, ein silbernes Waldhorn an den Lippen, dem er eben die lustigsten Töne eines Tirolerliedes entlockte.

„Leberecht“, rief Gräfin Sylvie erfreut und eilte, ihren Sonnenschirm schwingend, dem Wagen entgegen, gefolgt von den anderen beiden.

Der Herr auf dem Postwagen hatte indessen sein Lied kurz abgebrochen und dem Postillon befohlen, anzuhalten.

„Wenn der Postmeister Ihnen auf die Bude

Gaben hatte das „Kindergarten-Christkind“ zumeist schon vorher ins Elternhaus gesandt. Unter dem lichterstrahlenden Christbaume aber winkte jedem der entzückten Mädlein die geliebte Puppe, wenn auch nur in bescheidener Größe, den Büblein das ersehnte Bilderbuch und alle nahmen jubelnd ihr Säckchen mit Bäckereien und Früchten in Empfang. — Einer schönen Sitte gemäß steuerten ja die wohlhabenden Eltern gerne ihr Scherflein zur Weihnachtsfreude der minder vom Glück verwöhnten Gespielen der eigenen Lieblinge bei und so gab es wenigstens in diesem Reiche der Kleinen keinen leid erregenden Unterschied. Auch der Zweigverein Marburg des Allg. Deutschen Sprachvereins bedachte anlässlich der Christbaumfeier die städt. Kindergärten wieder mit einer ansehnlichen Geldspende; ferner widmete eine edle Kinderfreundin 4 fertige, warme Mädchenkleider, eine andere langjährige Gönnerin mehrere reizend gekleidete Puppen, ein herziges Geschwisterpaar verschiedenes Spielgerät, das dem Kindergarten verbleibt und noch vielen Kindern Freude und Unterhaltung gewähren wird. Ein großes Verdienst erwarben sich auch jene Fräulein Lehrerinnen und Schülerinnen der Haushaltungsschule, welche sich voll Liebeshingabe der Mühe unterzogen, für den städtischen Kindergarten I mehr als sechzig Püppchen in Rottkäppchentracht zu kleiden, was bei den Kindergartenmädlein ungemeinen Jubel hervorrief. Und so hat denn das heurige Weihnachtsfest neuerdings bewiesen, daß es noch viele gütige Herzen gibt, die auch der armen Kleinen in den städtischen Kindergärten nicht vergessen. Dafür sei ihnen von Herzen recht inniger Dank gesagt, der auch noch besonders denjenigen gilt, welche in irgend einer Weise zum schönen Gelingen der Weihnachtsfeier beigetragen haben. (Gerne würde ich an dieser Stelle „Onkel Berger“ sagen, doch ich darf nicht — aus dem Kindergarten schwagen.) Schließlich sei noch erwähnt, daß die Ausweise über die Verwendung der Geldspenden dem löbl. Stadtschulrate vorgelegt werden.

Schulvereinskränzchen in Mahrenberg. Am Sonntag, den 14. d. M. findet in Herrn Alois Brudermanns Gasthaus in Mahrenberg ein Schulvereinskränzchen statt. Möge das Kränzchen, dem wir einen flotten Verlauf wünschen, einen recht starken Besuch zu verzeichnen haben.

Die Freiwillige Feuerwehr in Wies. ehrte ihre drei verdienstvollsten unterstützenden Mitglieder, die Herren Fabrikbesitzer Ingenieur Anton Mayer v. Heldenfeld, prakt. Arzt Karl Wisjak und Oberlehrer Augustin Kaiser durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Die drei genannten Herren sind die ersten Ehrenmitglieder der schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Feuerwehr Wies.

Feuerwehrkränzchen in Gams. Am Samstag, den 6. d. findet in Gams in den Gasthausräumlichkeiten des Herrn Kaspar Minger „Zur schönen Aussicht“ ein Tanzkränzchen der Freiwilligen Feuerwehr statt. Das Komitee ist vollauf beschäftigt, den Abend so gemütlich als nur möglich zu gestalten. Auch durch mehrere Anfragen wird ein reger Besuch zu erwarten sein, was umso wünschens-

steigt, sagen Sie es mir, ich nehme alles auf mich“, sagte er, ihm ein Trinkgeld reichend. „Den Koffer stellen Sie nur hier auf den Weg, ich lasse ihn nachher holen. So.“

Er grüßte noch mit zärtlichem Augenaufschlag in den Wagen hinein, in dem eine ältere Dame saß. „Ich empfehl' mich, meine Gnädigste, vergessen Sie Lebreto Merano nicht.“

Ehe sie antworten konnte, war er in eine breite Lindenallee eingebogen, welche die Terrasse umgab, und eilte Sylvie entgegen.

„Leberecht, welch' freudige Überraschung“, rief sie entzückt, ihm beide Hände entgegenstreckend.

Er zog sie an die Lippen.

„Auf einen so liebenswürdigen Empfang war ich nicht vorbereitet“, sagte er lachend, „aber faktisch, es wurde in Berlin jetzt so langweilig, daß ich beschloß, mich jetzt schon auf meine Güter zurückzuziehen. Ich konnte aber der Sehnsucht nicht widerstehen, erst meiner schönen Frau Cousine die Hand zu küssen.“

„Sehr gütig“, lachte die Gräfin Sylvie, „wir wollen unsere ganze Liebeshingabe anbieten, auf daß es nicht bei diesem einen Handkuß bleibe.“

Graf Ernst hatte inzwischen seinem Vetter die Hand geschüttelt. „Famose Gedanken“, meinte er dabei, „sehr anerkennenswert, uns in diese Einöde zu folgen.“

(Fortsetzung folgt.)

wertiger ist, als ja ein allfälliges Reinerträgnis zugunsten der Feuerwehrkasse bestimmt ist. Darum auf nach Gams! Wer den heurigen Fasching mit einer sehr guten Unterhaltung einführen will, veräume nicht, am 6. d. das allgemein beliebte Feuerwehrkränzchen der wackeren Wehr zu besuchen.

Das Marburger Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über den Verlaß des am 28. Dezember 1905 verstorbenen, nicht registrierten Lederermeisters Jakob Kollenz in Windisch-Feistritz bewilligt. Der Gerichtsvorsteher in Windisch-Feistritz wurde zum Konkurs-Kommissär, Dr. August Reddi, Rechtsanwalt in Windisch-Feistritz, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt. — Im Konkurse des Salomon Ruzicka und des Verlasses nach ihm wurde über Vorschlag der bei der Wahltagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Dr. Julius Feldbacher, Rechtsanwalt in Marburg, bestätigt und als dessen Stellvertreter Dr. Ferdinand Neumann, Advokaturkonzipient in Marburg aufgestellt.

Wieder eine verfrachte windische Gründung. Aus Laibach wird berichtet: Der Verwaltungsrat der vereinigten windischen Bierbrauereien Sachsenfeld und Tüffer in Laibach beruft für den 14. Jänner in den Räumlichkeiten der Laibacher Kreditbank seine ordentliche Generalversammlung ein, die ein näheres Bild über die trostlose Lage dieses windischen Unternehmens bieten wird, an dessen Gründung Bürgermeister Hribar hervorragenden Anteil nahm und das den heimischen Bierbrauereien gewiß großen Schaden zugefügt hätte, wenn das erzeugte Bier überhaupt besser gewesen wäre. Der Kundmachung entnehmen wir, daß der Verwaltungsrat beantragen will, von dem gegenwärtigen Aktienkapital von 600.000 K. die Hälfte d. i. 300.000 K. als Verlust abzuschreiben und 600.000 K. neue Prioritäten auszugeben. Wie viele vertruensfertige Laibacher sind da auf den Leim gegangen, wie viele verlieren ihr mühsam erspartes Geld! Wir sind begierig, wie sich die Gründer dieses ebenso mutwillig wie leichtfertig ins Leben gerufenen Unternehmens vor der Öffentlichkeit rechtfertigen werden! — Aus Tüffer wird berichtet: Es erregt nicht geringes Aufsehen, daß die Brauerei eine große Anzahl von Arbeitern entlassen hat. Die armen Teufel stehen nun zur Winterzeit erwerbslos auf der Straße. Weiters wurden den verbleibenden Arbeitern die Löhne sehr herabgemindert; auch soll der Braumeister entlassen worden sein und ein gleiches Schicksal dem Direktor winken. Dies alles würde darauf hindeuten, daß man das Unternehmen nur im verminderten Umfange weiter zu führen gedenkt.

Landwirtschaftliche Lieferungen für das Heer. Am 15. Jänner 1906 findet beim Militär-Verpflegsmagazin in Graz eine öffentliche Verhandlung betreffend den Kauf von 2980 q. Streu und 2340 q. Bettenstroh nach kaufmännischer Usage für die außerhalb der Börse zu effektuierenden Käufe von Militärverpflegsmaterialien statt. Die näheren Bedingungen können beim Militärverpflegsmagazin und bei der Handels- und Gewerbekammer in Graz eingesehen werden.

Die Bezirksvertretung Mureck hielt am 29. v. M. unter dem Vorsitze ihres Obmannes Herrn Dr. Krautgasser eine Vollsitzung ab, bei welcher u. a. der Voranschlag erledigt wurde. Es beläuft sich das Gesamtfordernis auf 77.002 K. 26 H., dem eine Bedeckung von 17.169 K. 74 H. gegenübersteht. Unbedeckt bleibt mithin ein Betrag von 59.832 K. 52 H., der durch Einhebung einer 38prozentigen Bezirksumlage auf die direkten landesfürstlichen Steuern per 157.454 K. seine vollständige Deckung findet.

Aus St. Lorenzen ob Marburg wird uns geschrieben: Wie seit einer langen Reihe von Jahren, veranstaltete am Silvesterabend der hiesige Lehrkörper einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung in Herrn Voldins Gasthauslokalitäten. Trotz der Ungunst der Witterung war die Beteiligung an dieser Veranstaltung eine außerordentlich rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hierbei ein Reinertrag von 315-71 K. erzielt wurde. Wenn zu diesem günstigen Ergebnisse auch jeder Teilnehmer nach Tatkraft beizutragen bestrebt war, so fühlen sich die Veranstalter angenehm verpflichtet, nachbenannte Persönlichkeiten, als die Herren Josef Micheliß, Aug. Böschnigg, Friedrich Horvat, Vinzenz Novak,

Friedrich Kieffer und Frau Maria Kasal rühmend hervorzuheben, da letztere durch größere Geldspenden, durch Abgabe von Freibesten und Abnahme von Losen wesentlich zur Erzielung eines solchen hohen Erträgnisses beigetragen haben. Es gereicht daher den Veranstaltern zur besonderen Genugtuung, allen Gönnern und Förderern dieses humanen Unternehmens im Namen der zu beteiligten Schulkinder den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Zur Mitternachtsstunde gab Herr Oberlehrer Michael Moge einen kurzen Überblick über die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres und schloß seine beifällig aufgenommene Ansprache mit einem kräftigen „Prosit Neujahr!“, das begeisterte Aufnahme und unter Becherklang einen vielstimmigen Widerhall fand. Der übrige Teil der Feier wurde durch ein flottes Tanzkränzchen ausgefüllt, das genug Anziehungskraft besaß, um die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis in die späten Nachtstunden beisammenzuhalten.

Frachtgüter nach Triest. Vom Betriebsinspektorat der Südbahn wird uns mitgeteilt: Über Verlangen der k. k. Lagerhäuser in Triest wegen Überfüllung der Hafengeleise, sowie wegen der hierdurch eingetretenen Rückwirkungen auf den Güterverkehr und wegen säumiger Abfuhr der Güter in Triest mußte die Aufnahme von Frachtgütern nach Triest Südbahn, Triest k. k. St.-B., Triest Freihafen Bahnmagazin, sowie Triest Freihafen Südbahn und Triest Freihafen Staatsbahn, vom 9. d. M. an bis auf Widerruf eingestellt werden. Ausgenommen hiervon sind lebende Tiere, Bier, Tabak, leicht verderbliche Güter, Eis, Brennholz, Mineral- und Holzfohle, Ziegel, Sand, Spiritusendungen in Reservoirwagen und die an die Handelstransport-Gesellschaft in Triest adressierten, für den Bau eines Hangars bestimmten Holzsendungen. Es dürfen daher Frachtgüter nach den obbezeichneten fünf Abfertigungsstellen mit vorstehenden Ausnahmen nur nach Maßgabe des § 55 des Betr.-Rglm. angenommen werden und werden bereits angenommene und unterwegs angehaltene Sendungen mit obigen Ausnahmen den Absendern sofort zur Verfügung gestellt.

Aus St. Bartlmä ob Hohenmauten wird uns über die dortige ausgeschriebene Lehrerstelle noch mitgeteilt: Es ist unser allgemeiner Wunsch, daß unsere Schule durch einen deutschfortschrittlichen, friedliebenden Lehrer besetzt werde. Unser Ort liegt zwar hoch, hat aber auch recht große Annehmlichkeiten, die Bevölkerung ließ sich durch den Klerikalismus nicht so beeinflussen wie leider anderswo und ein fortschrittlicher Lehrer wird von uns in jeder Beziehung unterstützt. Nochmals wird betont, daß unsere Schule in der 1. Ortsklasse steht, schon dies bedeutet eine bessere materielle Stellung. Hoffentlich werden uns die Schulbehörden soweit an die Hand gehen, daß sie es durch Vorschläge ermöglichen werden, daß unser alter Herzenswunsch in Erfüllung gehe und wir einen Lehrer bekommen, welcher wirklich ein Freund unserer Kinder ist, der die hohe Aufgabe eines deutschen Lehrers getreu erfüllen wird. Wir wissen ganz gut, daß uns das Deutsche not tut, warum soll uns dies durch einen pervasischen Lehrer beraubt werden. Wir haben in unserem Bezirke gute deutsche Lehrer verloren, ersetzt wurden solche durch fanatische, die ihre Kräfte als Ausschüsse in den klerikalen Cyril- und Method-Verein zur Verfügung stellen, die still in den Schulen für den Slovenismus und Klerikalismus wirken und die Bevölkerung verheizen, die auch bei pervasischen Gemeinden ihre Hezarbeiten zur Schau tragen. Ganz bedauerlich ist aber, daß solche fanatische, heimtückische Lehrer noch dazu an solchen Schulen angestellt werden, welche durch Hilfe des Deutschen Schulvereines errichtet wurden. Wir bitten nochmals, uns einen Schulleiter zu geben, der mit uns eines Sinnes ist, der für uns und unser Kinderwohl sorgt, dem das Wohl unserer Gemeinde am Herzen liegt; und wir sind bewußt, daß es dann beiden Teilen ganz gut und ganz angenehm gehen wird. M. B.

Ein grauenhafter Fund. Unser Bericht über die Entdeckung, welche im Keller des klerikalen Bauers Michael Mom, vulgo Tschonder in Loba bei Fraubheim gemacht wurde, hat begreiflicherweise nicht den Beifall des Pfarrers von Fraubheim gefunden. Um diesen Beifall war es uns auch gar nicht zu tun. Aber der Pfarrer glaubte etwas tun zu müssen. Er schwang sich zu einer „Berichtigung“ auf — fast zwei Wochen nach dem Erscheinen unserer Nachricht. Natürlich wurde diese Berichtigung

nicht im Pfarrhose geboren — die windische Klerisei hat ja bekanntlich keine Ahnung von Orthographie und dergleichen überflüssigen Dingen der Westeuropäer. Aber trotz der sachmännlichen Geburtshilfe ist diese „Berichtigung“ eine total verunglückte; nicht hinsichtlich der Form, wohl aber hinsichtlich ihres Inhaltes. Denn sie kann nicht leugnen, daß der Sohn des Bauers Mom im Keller gefunden wurde und zwar, wie sie selbst zugeben muß, „in ziemlich verwahrlostem Zustande“. Man kann sich daher eine Vorstellung davon machen, wie der unglückliche Sohn des Klerikalen ausgesehen haben muß, wenn die Betroffenen, bzw. Beschuldigten selber erklären, daß er in einem „ziemlich verwahrlosten Zustande“ war. Die Berichtigung erklärt dies alles mit „Epilepsie“; es wäre traurig, wenn jeder, der an solchen, übrigens rasch vorübergehenden Anfällen leidet, deshalb im Keller wie ein Schwein im Kote liegen müßte! Es war „ein schmuckiges Bett“, in dem man ihn (im Keller) fand, sagt die „Berichtigung“. Dieses „Bett“ muß schon derart „schmuckig“ gewesen sein, daß es angelehene Besitzer für einen — Misthaufen anjahen! Was die „Berichtigung“ von der Nahrung des armen Menschen sagt, muß mit der Vorsicht gelesen werden wie das bereits oben Zitierte. Echt christlich ist jene Stelle der uns eingesandten „hochwürdigsten“ Berichtigung, welche besagt, daß das Erbteil des Unglücklichen durch seine „jahrelange Versorgung (!)“ gewiß schon verbraucht war.“ Eine schöne „Versorgung“, auf welche das Erbteil des Unglücklichen angeblich daraufging! Und ist der Vater nicht ohnehin verpflichtet, für einen hilflosen Sohn zu sorgen? Jeder arme Arbeiter in Marburg oder anderwärts würde sich schämen, sein krankes Kind derart zu behandeln und dann noch ironisch vom Erbteil zu sprechen, welches durch eine solche „Versorgung“ (!) verbraucht worden sei! Herr Pfarrer, das war kein christlicher, das war ein unglücklicher Streich! Die anderen Punkte der „Berichtigung“ brauchen wir nicht zu besprechen. Sie betreffen Stellen, die wir (wie die Verwundung) bereits selber schon längst berichtigt haben und teils solche, von denen wir gleich in der ersten Mitteilung sagten, daß sie einem Gerüchte entsprechen, welches in jener Gegend kreist. Interessant ist die Berichtigung da, wo sie sagt, daß ein früherer Sohn des Tschonder an Epilepsie gestorben sei; wie lange hätte es noch gedauert und der zweite Sohn wäre im Keller ebenfalls an „Epilepsie“ gestorben. . . Der Pfarrer scheint übrigens nicht begriffen zu haben, daß wir ein Verbrechen in moralischer, nicht in strafrechtlicher Beziehung meinten. — Die uns eingesandte § 19-Berichtigung lautet: Es ist nicht wahr, daß die Gendarmen Tschonders Sohn auf einem Misthaufen als ein vollständig abgemagertes, fast ganz nacktes und am ganzen Körper mit einer dicken Schichte von Menschenkot bedecktes menschliches Wesen entdeckt hatten, wahr ist dagegen, daß die Gendarmen nach ihrem eigenen Tatbestand Tschonders Sohn in einem schmuckigen Bette in ziemlich verwahrlostem Zustande gefunden haben. Es ist nicht wahr, daß festgestellt wurde, daß Tschonder seinen Sohn in früheren Jahren im Kuhstalle neben der Kuh mit einer eisernen Kette angeketet gefangen hielt und daß er ihn im Vorjahre in den Keller warf, wo er ihn nicht mehr anzusetzen brauchte, weil der zum Skelett gewordene Sohn die Fähigkeit zu sitzen, zu stehen oder gehen vollständig verloren hatte, wahr ist dagegen, daß Tschonder öfters seinen vollkommen blödsinnigen an der Epilepsie leidenden Sohn besonders vor einem zu befürchtenden Epilepsieanfall im Hause behielt, um von ihm ein weiteres Unglück abzuwenden zu können; wahr ist auch, daß Tschonders Sohn voriges Jahr und heuer im Frühjahr und Sommer bei den Nachbarn herumging und selbst die Gendarmen mehrermale um Almosen bat. Es ist nicht wahr, daß dem Unglücklichen als einmalige tägliche Nahrung von seinem entmenschten Vater jenes Futter hingelegt wurde, welches dieser auch seinen Schweinen vorwarf, wahr ist dagegen, daß der blödsinnige Sohn jene Nahrung bekam, welche auch die übrigen Familienmitglieder hatten, wahr ist auch, daß er regelmäßig nach einem Epilepsieanfall mehrere Tage hindurch nicht imstande war, selbst die Nahrung zu sich zu nehmen, so daß man ihm dieselbe wie einem Kinde darreichen mußte. Es ist nicht wahr, daß Tschonders Sohn geprügelt wurde, daß er von seiner eigenen Schwester mit einer Hacke geschlagen wurde, wahr ist dagegen, daß die Narbe am Kopfe von einem Epilepsieanfall herrührt. Es ist nicht wahr, daß sich der Bauer zu dieser unmenschlichen Gefangenhaltung seines Sohnes

durch die Befürchtung habe verleiten lassen, ihm das mehrere hundert Gulden betragende Erbteil der Mutter auszahlen zu müssen, wahr ist dagegen, daß das Erbteil des Sohnes etwa 150 Gulden betrug, das aber gewiß für jahrelange Versorgung schon verbraucht wurde. Es ist nicht wahr, daß die Leute in dieser Gegend von der Gefangenhaltung des unglücklichen Menschen zwar wußten, daß sie sich aber keine Anzeige zu machen getrauten, weil der Bauer Tschonder infolge seiner intensiven klerikalen Gesinnung ein besonderer Liebling des Pfarrers war, wahr ist dagegen, daß der jetzige erst zwei Jahre hier tätige Pfarrer weder Tschonder noch dessen Sohn persönlich kenne, um den letzteren überhaupt nichts wußte. Es ist nicht wahr, daß der Bauer Tschonder bereits früher einen anderen Sohn auf diese Weise solange gefangen gehalten habe, bis er in der Gefangenschaft gestorben sei, wahr ist dagegen, daß der frühere Sohn Franz nach diespfarrlichem Sterberegister und Totenbeschauschein am 22. März 1881 infolge eines Epilepsieanfalles gestorben ist. Es ist nicht wahr, daß im Keller Tschonders jahrelang ein Verbrechen begangen wurde, wahr ist dagegen, daß die k. k. Gendarmerie nach gepflogener Erhebung gegen Tschonder nur eine Anzeige an das k. k. Bezirksgericht in Marburg nach § 360 wegen Vernachlässigung eigener Angehörigen erstattete. Fraueheim, am 30. Dezember 1905. Franz Mursie, Pfarrer. Franz Stern, Gemeindevorsteher in Loka. Josef Medved, gewesener Gemeindevorsteher in Loka als Nachbar. † Michael Mom, vulgo Conder, Vater. — Amen, Herr Pfarrer! Die Berichtigung ist herzlich ungeschickt; es ist geradezu zum Lachen, wenn behauptet wird, der Pfarrer eines kleinen Ortes kenne seine nächsten Pfarrkinder nicht, nota bene, wenn sie so eifrige Kirchengänger sind, wie der Tschonder! Der Tschonder hat halt sein Kreuz unter die Berichtigung malen müssen — lesen und schreiben kann er ja nicht. Und das heißt eine „Berichtigung“.

Eisenbahntagung in Leutschach. Der Ausschuß zur Erbauung der Marburg—Wieser-Bahn veranstaltet am Sonntag, den 14. d. in Leutschach eine große Eisenbahntagung, die im Saale der Brand'schen Gastwirtschaft stattfindet und um 2 Uhr nachmittags beginnt. Tagesordnung: 1. Bericht des Eisenbahnausschusses über den derzeitigen Stand der Angelegenheit. Bericht: Herr Franz Reger, Obmann des Ausschusses; 2. Besprechung der Wichtigkeit der geplanten Eisenbahnlinie. Bericht: Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Herr Heinrich Wasian; 3. Allfällige Anträge in Angelegenheit des Bahnbauprojektes. Der Bahnbauausschuß richtet aus diesem Anlasse an die Bevölkerung einen Aufruf, in welchem es heißt: „Durch die Verhandlungen der großen Eisenbahntagung in Marburg am 22. Oktober v. J. kam der einmütige Wunsch aller Bevölkerungskreise für die Erbauung unserer Bahnlinie neuerdings mit elementarer Gewalt zum Ausdruck. Diejem Wunsche konnte im letzten Sitzungsabschnitte des steiermärkischen Landtages nicht vollständig entsprochen werden. Um zu der dadurch geschaffenen veränderten Lage Stellung zu nehmen, sowie um abermals die Willensmeinung auch jenes Teiles der Bevölkerung kennen zu lernen, welcher durch die Wetterunbilden am Erscheinen zum Marburger Eisenbahntage verhindert war, ist die Einberufung einer neuen Versammlung geboten. Geehrte Bewohner der am Baue der Eisenbahn Marburg—Wieser interessierten Gemeinden und Bezirke! Geehrte Bewohner der Stadt Marburg! Erscheinet zahlreich bei dieser Versammlung! Ein geringer Besuch könnte den Erfolg des Marburger Tages abwürgen. Zeiget, daß Ihr nicht gewillt seid, von Euren berechtigten Forderungen abzulassen!“

Gemeinderatsitzung. Am 10. Jänner Nachmittag 3 Uhr findet im Rathhause eine Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Wahl zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes in die ständige Nachstellungs-Kommission für das Jahr 1906. — Bestimmung von 20 Vertrauensmännern zur Veranlagung der Personal-Einkommensteuer. — Genehmigung des Kaufvertrages zwischen der Stadtgemeinde und Herrn

Hubert Misera bezüglich eines Grundteiles in der Volksgartenstraße. — Einsprache des Herrn Eugen Pilz gegen das Verbot wegen Abgabe von Glockenzeichen beim Milchverkauf. — Mitteilung des k. k. Landesschulrates Graz über Anschaffungen von Bibliothek und Lehrmittelsammlungen. — Wahl der Mitglieder des Armenrates für die Jahre 1906, 1907 und 1908. — Rekurs der Direktion des sb. Knabenjuniars gegen die Vorschreibung der Wassergebühren. — Einsprache des Herrn Viktor Badl gegen die verweigerte Benützungsbewilligung des Zubaues beim Hause Nr. 56 Herrengasse. — Beschlusfassung über die Einsprache der Baumeister Hubert Misera, Rudolf Kiffmann und Johann Spes wegen Benützung des öffentl. Grundes bei Bauten. — Einsprache der Frau Therese Wiestaler gegen den Auftrag des Stadtrates zur Herstellung baulicher Gebrechen im Hause Nr. 25 Tegetthofstraße. — Gesuch des Herrn Josef Höfer um Anbringung eines Schildes beim Hause Nr. 2 Schulgasse. — Gesuch des Herrn Leopold Reehberger um Anbringung eines Schildes am Hause Nr. 7 Postgasse. — Eingabe des Stadtverschönerungsvereines um Zustimmung zur Entfernung jedes zweiten Baumes in der Schmiederergasse. — Bericht über die Verhandlungen wegen Straßenabtretung durch den Hausbesitzer F. Kunatsch. — Gesuch des Herrn Michael Mäher um Übernahme der Gastwirtschaft am Kalvarienberge. — Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg wegen des Baues einer Lehrerbildungsanstalt in der Bürgerstraße. — Erlaß des k. k. Ministeriums betreffend die Erbauung einer Reichsbrücke. — Ansuchen der Bewohner in der Marien-, Gerichtshof- und Wilbenrainergasse um Aufstellung von öffentl. Laternen in diesen Gassen. — Zuschrift des k. k. Kreisgerichtes betreffend die Ausmittlung eines geeigneten Lokales für Versteigerungen. Offert des Herrn Johann Vinninger wegen Pachtung der städt. Gründe in der St. G. Kärrntnerort. — Ansuchen der „Südmark“-Ortsgruppe Marburg um den Fortbezug von 300 K. für die Volksbücherei.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn.“

Die Hauptversammlung des Turnvereines „Jahn“ findet Dienstag, den 9. d. M. im Vereinsheim „Altdeutsche Weinstube“ statt, nicht wie es in der gestrigen Nummer hieß, am 8. d. M. Die Mitglieder werden erjucht, bestimmt zu erscheinen.

Neuerliches Erdbeben. Heute früh, beiläufig um 7 Uhr 23 Min. wurde hier neuerdings ein Erdbeben bemerkt. Um diese Zeit erfolgten rasch nacheinander zwei sehr schwache, von einem stärker vernehmbaren unterirdischen Rollen begleitete Stöße. Das Beben schien aus dem Süden oder Südosten zu kommen.

Vom Theater. Samstag, den 6. d. (Feiertag) finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr geht bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette „Jung-Heidelberg“ von Karl Millöcker in Szene. Abends halb 8 Uhr wird die seit vielen Jahren nicht gegebene romantisch-komische Operette „Der Hofnarr“ von Adolf Müller aufgeführt. Das reizende musikalische Werk, eine der besten älteren Operetten, wird vollständig neu ausgestattet und geht sorgfältigst vorbereitet in Szene, beschäftigt ist nahezu das ganze Personale. Sonntag, den 7. d. findet nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen eine Aufführung der beifällig aufgenommenen großen Luststümpfe mit Gesang, „Eine tolle Nacht“ statt. Abends wird die neustudierte Operette „Der Hofnarr“ zum zweitenmale gegeben. Dienstag, den 9. d. wird die erfolgreiche Operette „Das Wäschermädel“ von Rudolf Reimann zum fünftenmale gegeben, alle Aufführungen fanden den lebhaftesten Beifall des Publikums, namentlich der Aufmarich und Tanz der Kleinen erregt jedesmal stürmische Heiterkeit. Die Direktion plant ab und zu an Wochentagen volkstümliche Vorstellungen zu besonders ermäßigten Preisen zu veranstalten. Der Zweck ist, manches Werk zu popularisieren und weiteren Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Der Anfang wird mit dem reizenden Kostüm-Verlustspiel „Der Schwur der Treue“ von Oskar Blumenthal gemacht. Die bis jetzt stattgefundenen Aufführungen fanden stürmischen Beifall und erregten die prächtigen Kostüme und Dekorationen Bewunderung. Diese Aufführung zu populären Preisen findet Mittwoch, den 10. Jänner statt. Donnerstag findet die Erstaufführung der Sensationsnovität „Klein-Dorrit“ von Franz v. Schönthan statt. Das reizende Lustspiel ist der Kassenmagnet der heutigen Spielzeit am k. k. Hofburgtheater, jede Aufführung geht bei ausverkauftem Hause in Szene und wurden

die größten Einnahmen erzielt, die im neuen Hause bis jetzt gemacht wurden, ohne Abonnement 4800 Kronen, was sich mit der Abonnementquote auf 7000 Kronen erhöht. Auch in Graz erzielte die Neuheit durchschlagenden Erfolg. Diese Aufführung findet zum Benefiz für den Schauspieler Josef Richter statt, dem in der Rolle des „William Dorrit“ Gelegenheit gegeben ist, sich auszuzeichnen. In Vorbereitung die Operette „Die Großherzogin von Gerosstein“.

Freie Lehrerstellen. An der 21. Volksschule in Lechen, Post Reining-Fresen, gelangt mit Oftern 1906 eine Lehrerstelle definitiv; im Schulbezirk Mahrenberg: an der 11. Volksschule in Pernitz, Post Hohenmauten, die Lehrer- und Schulleiterstelle, an der 21. Volksschule in Remschnig, Post Mahrenberg, eine Lehrerstelle, an der 51. Volksschule in Mahrenberg eine Lehrerstelle definitiv zur Besetzung. Sämtliche Schulen stehen in der zweiten Ortsklasse. Gesuche bei ersterer Stelle bis 31. Jänner, bei letzteren Stellen bis 10. Februar an die betreffenden Ortschulräten.

Silvesterfeier in Leibnitz. Vor einem zahlreichen Publikum wurde im Hotel Neuböck das reichhaltige Programm des Leibnitzer Männergesangsvereines abgewickelt. Den Glanzpunkt des Abends bildete eine komische Operette „Der Popfahrschneider“ von R. Vence, wobei sich die Herrn Josef Hergg, F. Moresche und J. Wollner auszeichneten. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Albin Glaser. Die Chöre bewiesen fleißiges Studium u. brachten der Sängerschaft mit ihrem Chorleiter Hergg großen Beifall ein. Den musikalischen Teil besorgte ebenfalls unter Beifall das Hausorchester, das von Herrn Böhm geleitet wurde.

Auf die Jagd und in den Tod gegangen. Ein bedauerlicher Jagdunfall hat sich Samstag, den 30. Dezember in St. Georgen an der Stainz zugetragen. Der Grundbesitzer und Jagdaufseher M. Kantascha war mit seinem 19jähr. Sohne Josef auf die Jagd gegangen. Auf dem Felde entdeckte der sie begleitende Hund eine Rahe. Der junge Kantascha wollte den Hund von der Rahe verschrecken, doch ließ der Hund von dieser nicht ab. Josef nahm das Gewehr von der Schulter, sahte es beim Lauf und wollte mit dem Kolben den Hund verdrängen; dabei verfring sich dieser mit dem Halsband am Hahn des Gewehres, wobei dieser aufgezo-gen wurde. Im nächsten Augenblicke krachte ein Schuß und die ganze Ladung drang dem jungen Manne in die Brust. Man trug den Zusammen-gestürzten in das nächste Bauernhaus, wo auch alsbald der Arzt Herr Dr. Krest eintraf und sich des Verwundeten annahm; leider war jede Hilfe vergeblich, nach anderthalb Stunden war Josef eine Leiche. Am Neujahrstage wurde der junge Kantascha, der einzige Sohn, die Stütze seiner Eltern, unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Für Hundezüchter und -Freunde. Wir sind heute in der Lage, ein erfreuliches Beispiel sportlicher Einigkeit mitzuteilen. Die beiden bedeutendsten Klubs von Steiermark, der alpenländische Verein der Hundefreunde, Sitz in Graz, und der österr.-ung. Erdhundeklub, ebendort, haben sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigt und halten am 5., 6. und 7. Mai dieses Jahres eine allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen ab. Als Ausstellungsort sind die Räume der Industriehalle in Aussicht genommen, ein Gebäude, das ob seiner günstigen Anlage auch genügend Raum für gedeckte Nichterringe bietet. Die beiden Vereine nehmen als Richter eine anerkannte englische Autorität für alle englischen Rassen und für die übrigen die ersten Richter Österreichs und Deutschlands. In den offenen Klassen werden Geldpreise von 30, 20 und 15 K. gegeben. Außerdem gibt der St. Bernhardsklub in München seinen Mitgliedern zu den Preisen der offenen Klasse der Bernhardiner Zulagen von 30, 20 und 10 K., so daß sich bei dieser Klasse die gesamten Preise auf 60, 40 und 25 K. stellen werden. Für deutsche Doggen wurde von Grazer Sportleuten ein Wanderpreis im Werte von 180 K., bestehend aus einem mattsilbernen Edelweiß mit Diamanten, gestiftet. Auch für alle übrigen Rassen kommen ähnliche Unterstühtungen in Betracht, da auch verschiedene andere auswärtige Vereine ihre Spezialausstellung in Graz abzuhalten bereit sind, was auch zur Folge haben wird, daß diese Ausstellung eine der größten, die es in Österreich je gegeben hat, werden dürfte. Wie wir hörten, wurde in der am 15. Dezember 1905 tagenden Plenar-sitzung der österreichischen Delegiertenversammlung

beschlossen, das Championat 1906 in Graz am 5., 6. und 7. Mai für folgende Rassen zu vergeben: Bernhardiner, Doggen, Deerbund, Dalmatiner, Pudel, Spitze, Bulldoggs, Zwergbulldoggs, Deutsche Boxer, Maltjeer, Bologneser, Havanejer, Chiens, King Charles, Blenheim, Ruby Spaniels, deutsche kurzhaarige Zwergpinscher, Affenpinscher, alle anderen Zwerggrassen, ferner hannoversche Schweißhunde, bairische Gebirgsschweißhunde, Bracken, Schweizer Laufhunde, Spaniels und Dachshunde.

Die endlose Bettlerfrage. In der letzten Zeit kamen uns wieder eine Reihe von Beschwerden über die Bettlerplage in Marburg zu. An manchen Freitagen kommen 50 und mehr Bettler in ein Geschäft. Die meisten sind windische Bettler vom Land, die in die Stadt hereinkommen, um den Betteltag ordentlich auszunutzen. Dadurch werden übrigens auch die heimischen Armen geschädigt. Man wird noch Maßregeln ausfindig machen müssen, welche geeignet sind, die für die Geschäftswelt oft unerträgliche Flut von meistens fremden Bettlern einzudämmen. Schlimmer noch ist der Hausbettel, der besonders von Frauen, die allein zu Hause sind, recht gefürchtet wird. Daß sich oft Diebe als Hausbettler ausgeben, ist bekannt. Vergangenen Sonntag nachmittags ging z. B. in der Schillerstraße ein nett gekleideter Burche von Haus zu Haus betteln. Einer allein zu Hause befindlich gewesenen Dame, welche ihn frug, warum er denn sogar am Sonntag-Nachmittag betteln gehe, entgegnete er mit einer unangebrachten Frechheit im Ausdrücke: „Glauben Sie, ich brauche am Sonntag nichts zum Fressen?“ Am nächsten Tage, Montag, wurde erst bemerkt, daß versucht worden war, in verschiedenen Abteilungen des Bodens einzubrechen! Aus der Reiserstraße wird uns berichtet, daß dort in einem Hanse am Neujahrstage mehr als 30 Neujahrbettler erschienen! Damit sind natürlich nicht die ein Trinkgeld erwartenden Neujahrsgutwilligen, auf die man vorbereitet ist und sie kennt, gemeint, sondern stockfremde „Neujahr wünschende“ Bettler. Die Bettlerplage in Marburg muß einmal eine vernünftige Lösung finden, das ist nicht nur der Wunsch der Geschäftsleute, sondern weiterer Kreise, insbesondere der Frauen, die sich oft genug einem zweifelhaften Menschen, der angeläutet hat, gegenüber setzen und nicht wissen, ob sie es mit einem Bettler oder einem gefährlichen Menschen zu tun haben.

Die Landesbieraufgabe. Der Kaiser hat dem vom Landtage des Herzogtums Steiermark beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einhebung einer Auflage auf den Verbrauch von Bier, die Genehmigung erteilt.

Eisenbahn Rohitsch - Landesgrenze - Krapina. Nach einer Mitteilung der kroatischen Landesregierung sind die Handelskammer in Krapina und die Interessenten für die Erbauung einer schmal-spurigen Bahn Krapina - Landesgrenze aufgefordert worden, die noch bestehenden Schwierigkeiten so rasch als möglich zu beseitigen, damit den wichtigen Interessen, die mit dem Ausbau dieser Eisenbahn in Verbindung stehen, Rechnung getragen werde. Die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung stehen vor dem Abschluß.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache. Im Monate Dezember 1905 wurden von der städtischen Sicherheitswache 89 Personen arretiert. Davon waren 71 männlichen und 18 weiblichen Geschlechtes. 9 wurden wegen Verbrechens dem Kreisgerichte, 19 wurden wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Gerichte eingeliefert, 20 in die Heimatgemeinde abgeschoben, 2 mit Syphilis behaftet dem Krankenhaus übergeben, 1 wurden in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert, 2 der Zwangsarbeitsanstalt übergeben und gegen 36 vom Stadtrate im eigenen Wirkungskreise amts-gehandelt.

Erwischte Milchpantfcherinnen. Wenn auch die auf den Markt gebrachte Milch häufig untersucht wird, so kommt es nur zu oft vor, daß mit jener Milch, welche die Parteien direkt ins Haus gestellt bekommen, eine schwungvolle Milchpantfcherei betrieben wird. Um den Milchpantfchereien einigermassen das Handwerk zu legen, würde es sich empfehlen, daß jene Parteien, welche dem An-scheine nach gewässerte oder abgerahmte Milch als Vollmilch erhalten, selbe am Rathause, Zimmer Nr. 6, untersuchen zu lassen. Falls sich eine Fälschung der Milch herausstellt, ist der Sicherheitsbehörde sodann Gelegenheit gegeben, das Entsprechende zu veranlassen. — Die Winzerin Maria

Sabler aus Gams brachte dieser Tage einer Partei in der Bancalarigasse Nr. 13 Milch, welcher sie 20 Prozent Wasser zugesetzt hatte. Ebenso erging es einer Partei in der Gaswerkstraße Nr. 23 seitens der Winzerin Kloitschnig aus Traguttsch. Gegen diese beiden Milchpantfcherinnen wurde dem Gerichte die Anzeige erstattet.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate Dezember 1905 wurden in der hiesigen Natural-Verpflegs-Station 307 Reisende aufgenommen, 270 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 37 Mittagessen erhielten. Die Verpflegs-kosten betragen 106.38 Kronen.

Der bekannte Stupca-Standal — so wird uns geschrieben — hätte sehr leicht ein Ende gefunden, wenn der Wille vorhanden gewesen wäre; doch dem war nicht so. Durch eine einfache dienstliche Versekung dieses fattsam bekannten Fräuleins Stupca nach Maria-Rast hätte alles ein gutes Ende gefunden. Nach Maria-Rast wäre zu dem klerikal-windischen Lehrkörper auch eine klerikale Windische gekommen und hätte das Quintett vervollständigt. Da diese Schule auch in der 2. Ortsklasse steht, so wäre dieses so bevorzugte Fräulein nicht benachteiligt worden. Auch liegen ja in und um Maria-Rast sehr viele Pfarrhöfe, um dieselben mit größter Leichtigkeit jederzeit besuchen zu können. Da nun dieses Fräulein auch Vorsteherin eines erzklerikalen Lehrerinnenvereines in der Klosterschule in Marburg ist, so hätte dieses Fräulein von Maria-Rast leicht durch die gute Zugverbindung die Schmidererallee erreichen zu können, um dort Absteigequartier zu nehmen und als Vorsteherin den Vorstoß zu führen. Diese Lehrerinnenvereinigung ist ja sehr vermögend; da auch dem klerikalen Jesuitenprediger aus Graz, der Vorträge hält, die Reise von dort vergütet wird und dieser sich auf Kosten des klerikalen Lehrerinnenvereines das Bäuchlein mit Delikatessen füllt, so hätte dieser Verein auch der Stupca die Reisekosten vergüten können. Die Schule Leitersberg muß die Stupca haben, weil es der Bischof so will, da die Vorsteherin in Marburg wohnen muß; die Schwester der Stupca mußte als Lehrerin nach Marburg kommen, damit sie dort einen gleichen Verein führt. Also nicht der Landesschulrat, sondern die Bischöfe ernennen die Lehrer.

Verbrennungstod einer Dame. Die in Graz lebende Schwester des Herrenhausmitgliedes Dr. Ritter von Schreiner, Klotilde Edle von Schreiner, hat gestern um halb 2 Uhr nachts bei einem Brande in ihrer Wohnung in der Schützenhofgasse 17, die sie allein bewohnt hatte — sie hatte sich kein Dienstmädchen gehalten — den Tod gefunden. Es wird angenommen, daß beim geheizten Ofen oder durch den Spiritus beim Teekochen ihre Kleider Feuer gefangen haben. Mit brennenden Kleidern lief sie zum Fenster, um Hilfe zu rufen, von dort zurück in das bereits brennende Zimmer und Vorzimmer, um durch die Wohnungstür zu entkommen. Die Tür war aber versperrt, und es fehlte der Dame wohl schon an Kraft, die Tür zu öffnen. Sie fiel bei der Tür nieder und erstickte im Rauch, wonach sie teilweise verbrannte. Den einzig sicheren Rettungsweg durch die vom Feuer verschonte Küche auf den Wirtschaftsbalkon fand sie nicht. Bei Ankunft der Feuerwehr schlugen große Flammen aus einem Fenster des dritten Stockwerkes im Hoftrakte. Dieses Fenster gehörte zu der Wohnung der Verunglückten. Nachdem die Wohnungstür aufgebrochen worden war, bot sich den Eindringenden ein entsetzlicher Anblick. Gleich hinter der Tür lag auf dem Boden ausgestreckt der halbverkohlte Leichnam der alten Dame. Die durch die Feuerwehr in die im dritten Stockwerke gelegene Wohnung geschleuderten Wassermassen drangen durch die Fußböden in den zweiten Stock, so daß dort die Möbel weggeräumt und die Mauern gepöpszt werden mußten.

Mißglückter „Ausbruch“. Eine heitere Geschichte trug sich in Laibach zu. Vor einigen Wochen fand im dortigen neugegründeten Haus der krainischen „Hochwürdigen“, Hotel „Union“, eine Versammlung der „katholischen“ Vertrauensmänner statt, bei welcher beschlossen wurde, die krainische klerikale Partei von nun an als windische Volkspartei zu benamen, welcher der Dr. Schlindra-Schuster schick — den die Bauern von Keifuz in Krain samt seinem Kollegen Schukljz bei der in der vergangenen Woche stattgefundenen Agitations-versammlung davonjagten — als Obmann vorsteht. Welche „Männer“ bei dieser Versammlung als „katholische“ Vertrauensmänner erschienen waren, geht aus einem Berichte des „Slov. Narod“ her-

vor, nach welchem die Kellner des Hotel „Union“ um die Bezahlung der Zechen beim Bankette bejorgt wurden und sich an den Dr. Schlindra wenden mußten. Dieser sah sich veranlaßt, den Bankett-Teilnehmern zu erklären, den Wein hätten sie selbst zu bezahlen. Doch die Kellner, welche ihre Pappenheimer besser kannten, sperren alle Nebenausgänge ab und postierten sich vor dem Haupteingange. Und sie sahen sich in ihrer Vorsichtmaßregel nicht getäuscht. Als nach Beendigung des Bankettes die „Vertrauensmänner“ die Schar der Kellner beim Haupteingange erblickten, wollten sie sich durch die Nebeneingänge verduften, fanden aber diese zu ihrem Schrecken verperrt. Es blieb ihnen nun nichts übrig, als sich in ihr Los zu ergeben und den genossenen Wein zu bezahlen, was sie mit teils trüben, teils wutschnaubenden Gesichtern taten. Der klerikale „Slovenec“ berichtete zwar feinerzeit von der Großartigkeit der Versammlung und dem „Ansehen“ der Teilnehmer; es muß aber nicht viel dahinter gewesen sein, was aus dem oben geschilderten und berechtigten Mißtrauen der Kellner hervorgeht.

Unglücksfall auf der Jagd. Bei einer Treibjagd in Birknitz wurde der als Treiber verwendete Winzer Anton Ferk in die Hüfte und in die Hand geschossen. Schwerverletzt wurde Ferk ins Marburger Krankenhaus gebracht.

Aus dem Gerichtssaale.

Gewalttätige Bauernburschen. Franz Vidovic, 30 Jahre alt, geboren in Steindorf, katholisch, ledig, Besitzersohn in Steindorf und Josef Tomasic, 34 Jahre alt, geboren in Steindorf, katholisch, ledig, Besitzersohn in Steindorf, erschienen vorgestern vor dem Erkenntnisgerichte unter der Anklage der schweren körperlichen Beschädigung. Am 12. November 1905 entstand im Gasthause des Martin Korenjak in Buchdorf zwischen den dort anwesenden Burschen aus Buchdorf und Steindorf ein Streit, der auch in Tätlichkeiten ausartete. Bei der entstandenen Schlägerei wurde Josef Kostanjevec schwer verletzt, Josef Janzekovic aber erhielt eine an sich zwar leichte Beschädigung, die jedoch mit einem solchen Werkzeuge und auf solche Art unternommen wurde, womit gemeinlich Lebensgefahr verbunden ist. Nach den Erhebungen haben an Josef Kostanjevec Franz Vidovic und Josef Tomasic Hand angelegt und zwar behauptet der Beschädigte, es habe ihn zuerst Josef Tomasic zu Boden geschleudert, mit einem Stuhlhuße geschlagen und sodann mit einem Messer gestochen; bald darauf habe ihn auch Franz Vidovic mit einem offenen Messer angefallen und gestochen. Nach Angabe des Johann Janzekovic wurde dieser von Franz Vidovic gestochen. Die beiden Beschuldigten leugnen, den Josef Kostanjevec beschädigt zu haben und stellt Franz Vidovic auch in Abrede, gegen Johann Janzekovic einen Messerstich geführt zu haben. Den Rochus Plohl auf den Kopf geschlagen und dadurch leicht verletzt zu haben, gibt Josef Tomasic zu. Beide Angeklagte werden schuldig gesprochen; Vidovic wird zu 1 Jahr schweren, mit 1 Faste im Monate verbundenen und Tomasic zu 8 Monaten Kerker verurteilt.

Der geärgerte Marburger Sattlermeister. Jakob Graschitz 39 Jahre alt, in Wochau geboren, katholisch, ledig, Sattlermeister in Marburg, Triesterstraße 13, stand gestern vor dem Kreisgerichte unter der Anklage des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit dritten Falles. Die Anklage legt ihm folgendes zur Last: Dem Sattlermeister Graschitz waren zur Hereinbringung einer ihm vom Stadtrate Marburg als Gewerbebehörde auferlegten Geldstrafe von 10 K. drei Pferdsummet gepfändet worden. Diese Pfandgegenstände sollten am 6. November v. J. zur Versteigerung gelangen, weshalb sich an diesem Tage der städtische Steuerexekutor Richard Mezinger mit dem Dienst-

manne Johann Schnuderl zum Graschitz begab, um die gepfändeten Kummerte abzuholen. Vom Mezinger über den Grund seines Erscheinens unterrichtet und zur Zahlung aufgefordert, entfernte sich Graschitz aus seiner Werkstätte, weshalb der Exekutor nach vergeblichem Warten dem Dienstmann den Auftrag erteilte, drei an der Wand hängende Kummerte herunterzunehmen und fortzutragen. Kaum aber hatte Schnuderl die Kummerte an sich genommen, stürzte auch schon Graschitz in das Geschäftslokal, entriß dem Schnuderl die Kummerte, hängte sie wieder auf den Nagel und drängte Mezinger und Schnuderl mit den Worten „Schaut, daß ihr hinauskommt, ihr habt hier nichts zu suchen, ich habe so gezahlt!“ bei den Armen zur Türe hinaus, die er dann zuschlug. Die Aufforderung Mezingers, die Zahlungsbestätigung vorzuweisen, beantwortete der Beschuldigte mit den Worten: „Das geht Sie nichts an!“ Mezinger begab sich sohin ins Rathaus, fand aber die Zahlung nicht ausgewiesen. Als er nach heilkünftig einer halben Stunde wieder im Journal nachsah, war die Zahlung bereits bestätigt, weshalb er sein Vorhaben, die Transferierung der Kummerte unter Aufsicht vorzunehmen, nicht zur Ausführung brachte. Die Staatsanwaltschaft findet in der oben geschilderten, dem Exekutor gegenüber verübten Tathandlung den Tatbestand des eingangs erwähnten Verbrechens. Graschitz verantwortete sich dahin, er habe die Geldstrafe bereits zur Zeit des Erscheinens des Exekutors bezahlt gehabt und sei dadurch, daß der Exekutor trotzdem erschien, in hohe Aufregung gekommen. Diese Verantwortung ist zwar glaubwürdig, ändert aber nichts an dem Tatbestande, daß sich Graschitz leider dazu hinreißt ließ, einem Amtsgang in der oben geschilderten Weise zu begegnen. Graschitz wird schuldig gesprochen und zu 6 Wochen schweren Kerker mit einer Faste wöchentlich verurteilt.

Von einem Kaufmannslehrling 600 Kronen gestohlen. Josef Florianitsch, 17 Jahre alt, geboren in Laßigovec, katholisch, Handelslehrling, stand vorgestern vor dem Erkenntnisgerichte unter der Anklage, er habe in der Zeit vom Frühjahr 1904 bis 1905 in wiederholten Angriffen aus dem Besitze seines Lehrherrn Franz Schosleritsch in St. Veit Bargeld im Betrage von gegen 600 K. gestohlen und hiedurch das Verbrechen des Diebstahls nach §§ 171, 173 und 176 II c St.-G. begangen. Der junge Dieb, welcher seine Taten eingestand, wurde zu 4 Monaten schweren Kerker mit 1 Faste im Monate verurteilt.



Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlgeschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Ball-Seide v. 60 Kreuz an p. Met., letzte Neuheiten. Franko u. schon bezollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 18. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmarkt).

Am 19. zu Graz (totes Stechvieh).

Am 20. zu Schwanberg** im Bez. Deutschlandsberg, Saabkogel im Bez. Feldbach, Kleinsüßing im Bez. Voitsberg, Kleindorf im Bez. Hartberg, St. Jakob im Walde im Bez. Vorau, Obdach** Ehrenhausen** im Bez. Leibnitz, Kallwang im Bez. Mautern, St. Leonhard W.-B.** Teufenbach** im Bez. Neumarkt, Klein-Rodin** im Bez. Rohitsch, Trautsch** im Bez. Drachenburg, Rann (Schweinemarkt), Birckfeld, St. Ruprecht** im Bez. Weiz.

Am 22. zu Tüchern** im Bez. Cilli, Pragerberg** im Bez. Oberburg, Wisell** im Bez. Raasdorf, Mahrenberg**.

Am 23. zu Friedau (Schweinemarkt).

Die **Atmungswege** sind in unserem Klima ganz besonders Gefährdungen ausgesetzt und sie bedürfen wohl am meisten der ärztlichen Hilfe. Es scheint daher sehr notwendig, gegen diese Krankheiten wirksame Mittel zu finden, und sowohl die Ärzte als das leidende Publikum werden es mit großer Freude begrüßen, daß es gelungen ist im „Sirolin Roche“ ein Kreosotpräparat herzustellen, das sich bei allen Erkrankungen der Luftwege auf das vorzüglichste bewährt und sowohl ernstere als leichtere Katharrhe in verhältnismäßig kurzer Zeit beseitigt hat. „Sirolin Roche“ vermindert den Auswurf, hebt den Appetit und beseitigt den Kräfteverfall, dabei ist das Mittel angenehm im Geschmack und ohne jede Giftigkeit. „Sirolin Roche“ ist in den Apotheken erhältlich.

Kinderasyl-Lotterie.

Haupttreffer **30.000 Kronen** Wert.

Im ganzen **3000 Treffer.**

Ziehung unwiderruflich schon **27. Jänner 1906.**

1 Los 1 Krone.

Erhältlich in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken und Lotto-Kollekturen.

Ceylon-Tee. Von den exotischen Teesorten hat sich in den letzten zehn Jahren der von der Firma Berghat zuerst in Wien eingeführte und von der Insel Ceylon bezogene Tee das Publikum zu erobern gewußt. Die in dem Hauptgenusmittel enthaltenen wirksamen Bestandteile, das Tein, die ätherischen Öle und der Tanninengehalt, sind es vor allem, die dem Ceylon-Tee zu seinem so außerordentlichen Rufe verholfen haben. Dadurch haben diese Teesorten den gewiß außerordentlichen Vorteil, daß sie selbst von hochbetagten Personen genossen werden können und deren Kräftezustand auf der gleichen Höhe zu erhalten vermögen. Dazu kommt noch der erheblich billige Preis, der den Ceylon-Tee auszeichnet. Diese Teesorten werden von der Spezialitätenfirma F. Berghat, Wien, 1. Bezirk, verlängerte Weihburggasse Nr. 27, direkt von der Insel Ceylon bezogen und sind, garantiert rein, in jeder Preislage und stets von letzter Ernte am Lager.

Jeder Menschenfreund kauft ein Los à 1 Krone der Kinderasyl-Lotterie zu Gunsten der Kinderasyle in Kahlenbergerdorf und Säubersdorf, in welchen bekanntlich arme verlassene Waisenkinder liebevollste Aufnahme, Pflege und sorgsame Erziehung finden. Die Lotterie, deren Haupttreffer 30.000 K. Wert besitzt, ist auch noch mit anderen zahlreichen Treffern dotiert. Die Ziehung findet unwiderruflich am 27. Jänner statt.

An der schönen blauen Donau

ist's auch nicht anders, wie anderswo in der Welt. Die Menschheit wird von nichts so sehr geplagt wie von Erkältungen und sie möchte die lästige Quälerei schnell und ohne Unbequemlichkeit los sein. Damit man sie aber los werde, nimmt man Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, die schnell, absolut sicher und äußerst angenehm wirken. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.20. In allen Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich.

General-Representanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Guntert, Wien I., Dominikanerbastei 3.



Herbabnys Unterphosphoriglaurer

Dieser seit 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer

Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. 4387

Preis: 1. Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 Heller mehr für Packung.

Depots in den meisten Apotheken.

Alleinige Erzeugung und Hauptverhandlungsstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, Kaiserstraße 73-75.

Kalk-Eisen-Sirup

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: V. Koban, W. Königs Erben, E. Taborsky, F. Prull, Cilli: O. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: V. Trousiel, Gleisdorf: R. Mayer, Graz: R. Paul, Gonobitz: J. Popischils Erben, Leibnitz: K. Lautner & Zechner, Liezen: C. Großwang, Mariazell: G. Schopf, Mureck: E. Reicho, Pettau: J. Behrbalk, H. Molitor, Radkersburg: M. Leyrer, Wind-Feistritz: F. Petzolt, Wind-Graz: K. Rebul, Wolfsberg: A. Huth.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.
Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für
Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock

Das behörl. konz. und protokollierte
Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau

Karl Kržizek

Marburg, Burggasse 8

besorgt den Ein- und Verkauf von Herrschaften und Gütern, Fabrikunternehmungen jeder Art, Wohnhäusern, Villen, Landhäusern, Mühlen, Baugründen, Felder, Acker und Wiesen, Waldungen etc., besorgt ferner Darlehen auf erste und zweite Sätze.

Empfehle gleichzeitig folgende Realitäten:

1. **Prachtvoller Herrschaftsbesitz** in Unterfeiermarkt, a. d. Bahn gelegen, mit elektrischem Lichte, Schloßgebäude, sehr schönen Parkanlagen, mit 17 fürstlich eingerichteten Zimmern und Nebenräumen, Bibliothek mit über 4000 Originalbänden, Hausapotheke, Badezimmer, entsprechende Wirtschaftsgebäude u. Remisen, Gärtnerhaus, Fischteich usw. wegen Familienverhältnissen äußerst günstig zu verkaufen. Detaillierte genaue Beschreibung liegt zur Einsicht auf.
2. **Sehr schöner Herrschaftsbesitz** in Unterfeiermarkt, an der Bahn gelegen, mit schönem Schloßgebäude und Weingut, fast ausschließlich amer. Anlagen, rentable Realität, Familienverhältnisse halber äußerst günstig zu verkaufen.
3. **Für Marburg im 1., 2., 3. u. 4. Bezirke in Vormerkung**, überall mehrere sehr preiswerte schön und solid gebaute Villen unter äußerst günstigen Konditionen zu verkaufen.
4. **Sehr schöne und rentable Realität**, besonders für eine Milch-wirtschaft geeignet, zirka 5 Kilometer von Marburg entfernt an einer Reichstraße, mit sehr schönem Herren-haus und Wirtschaftsgebäuden, zirka 100 Joch Grundstücke ohne Weingärten samt lebendem und totem Fundus, Familienverhältnisse halber äußerst günstig zu verkaufen oder gegen ein Stadthaus zu vertauschen.
5. **Kleine Realität** in Feistritz bei Lembach, besonders als Sommerfrische zu empfehlen, billigst zu verkaufen.
6. **Kleine rentable Land-realität** für Milch-wirtschaft, an der St. Kunigunder Straße gelegen, zirka 20 Joch, wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers zu verkaufen.
7. **Einstöckiges Geschäfts- und Wohnhaus** in Marburg, besonders für junge Kaufleute, die sich selbständig machen wollen, geeignet, unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen. Im Hause befinden sich mehrere und verschiedene Geschäfte, wovon insbesondere ein großes Geschäft mit bedeutendem Erfolge betrieben wird. Erster Posten.
8. **Gasthof mit Fremden-zimmern** in Marburg samt Konzeption und Fundus, worauf die Gastwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.
9. **Schönes, großes Wohnhaus mit Gastwirtschaft** am rechten Draufser, 10 Jahre steuerfrei, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.
10. **Kleines Familienhaus** im II. Bezirke, mit zwei Baupläzen, die gegenwärtig als Gärten benützt werden, in zwei Straßen, äußerst günstig und billig.
11. **Große, schöne Villa** im III. Bezirke wegen Übersiedlung.
12. **Sehr preiswerte Baupläze** im 1., 2., 3. und 4. Bezirke in verschiedenen Größen.
13. **Kleines Familienhaus** mit anschließendem Bier- u. Gemüse-

Außer den hier detailliert angeführten Realitäten habe ich noch eine große Anzahl verschiedenster Objekte zu den günstigsten Preisen zum Verkaufe vorgemerkt und werden Auskünfte jederzeit entgegenkommendst und kostenlos erteilt.

Frcs. 100.000

Haupttreffer in Gold.
Schon am 15. Jänner 1906.
Serbische Staats-(Tabak)-Lose
jährlich 3 Ziehungen.
Kassapreis K. 22 per Stück.
Drei Lose in 32 Monatsraten à K 2.50, fünf Lose in 33 Monatsraten à K 4.—, zehn Lose in 30 Monatsraten à K 8.75
mit sofortigem, alleinigen Spielrecht nach Einfindung der ersten Rate.
Jedes Los wird gezogen.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merour“ kostenfrei.
Wechselstube 49
Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Bei Beamtenwitwe

nahe vom Steueramt und Bahnhof werden zwei Herrn in gute Kost genommen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 51

Ein braves, ehrliches Mädchen

sucht Posten in einem besseren Stäcker- oder Gasthause als Kellnerin. 56

Handlungslehrling

wünscht ein 15jähriger Knabe aus besserer Familie unterzukommen. Anzufragen in d. Verm. d. Bl. 42

Schöne, garantiert reine Wohnung

4 Zimmer, mit Balkon südseitig. sofort zu beziehen. Dismarktstraße 11, 2. Stod. 45

Villa

sehr schön gelegen, auf belebter Straße, 5 m vom Hauptbahnhofe, ist zu vermieten. Anzufragen oder Anschreiben unter „Villa“ an die Verm. d. Bl. 75

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Karamellen

mit den 3 Tannen.
Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachentatarrh.
4512 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 20 und 40 Seller bei Roman Bachner's Nachf. F. Sleppey & Vincetitsch, Marburg. A. Pinter, Wind.-Feistritz 3487

Hypothekendarlehen

gewährt Bankinstitut am ersten Satz bis zu 75% d. Schätzungswertes mit 1% Amortisierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekendarlehen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter „Kapital 490“ Hauptpost Marburg. Nur gegen Inseratenschein. 2272

Neben-Beredlungen

auf den besten amerikanischen Unterlagen, in den gangbarsten Sorten, als: **Kleinriesling, Wälschriesling, Burgunder weiß, Burgunder blau, Sylvaner, Blaufränkisch, Portugieser blau, Ortlieber** hat abzugeben die **Graf Meran'sche** Gutsverwaltung in Feistritz ob Marburg. Einjährige und prachtvolle 2jährige, nicht über-schulte Beredlungen. Sortenrein! 3609

Gelegenheitskauf Nähmaschinen u. zw.

- 1 Stück Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Zylinder-Maschine mit kleinem Kopf und langem Arm,
- 1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Oberteil-Maschine mit Schiebrad, Rollfuß und Kniehebel,
- 1 Stück gebrauchte Singer-Medium für Schneiderarbeiten.
- 1 Stück gebrauchte hocharmige Singer-Maschine (Familiengebrauch),
- 1 Stück gebrauchte kleine Singer-Maschine,
- 3 Stück gebrauchte Wheeler- und Wilson-Maschinen, speziell für feine Weisnäharbeiten geeignet,

werden **staunend billig** wegen Platzmangel abgegeben bei

Moriz Dadien

Mechaniker, Viktringhofgasse Nr. 22. 76

Reisender

tüchtig und fleißig, der deutschen, italienischen und slovenischen Sprache mächtig, über Prima-Referenzen verfügend, von einer bedeutenden Fabrikfirma zum baldmöglichsten Eintritte gesucht. Ausführliche Anträge unter: „N. U. 19“ an Gaasenstein & Vogler, Wien I., Kärntnerstraße 18.

Einladung zum Bezuge

Marburger Zeitung

dem ältesten deutschnationalen Blatte der Untersteiermark. Seit 45 Jahren bestehend, erfreut sie sich ihrer selbständigen u. unabhängigen Haltung wegen eines ganz besonderen Ansehens und der weitesten Verbreitung. Sie erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag in jeder Woche in einer Auflage von 2400 Exemplaren.

Bezugspreis für Marburg:

Ganzjährig 12 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen
Halbjährig 6 Kronen | Monatlich 1 Krone.
Bei Zustellung ins Haus monatl. 20 Sella mehr.

Mit Postversendung:

Ganzjährig 14 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen 50 Sella
Halbjährig 7 Kronen

Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Verwaltung der „Marb. Zeitung“
Postgasse 4.



Die vielseitige Verwendung

von **MAGGI'S Würze** mit der Schutzmarke 

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten etc.** verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich **feinen, kräftigen** Geschmack. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen. 1856



Schönheitsmittel als Waschwasserzusatz.

Keine Dame soll es unterlassen, das herrliche Kosmetikum zu benutzen.
Garant. unschädlich. Überall zu haben.
 Gef. gesch. Unzählige Anerkennungen.
Preis p. Schacht. Kronen 1.20.
 Alleinverkäufer für alle Städte gesucht.



Rheumatismus

u. **Gichtleidenden** teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. **Brigitta Stroh**, Hausbesitzerstgattin München, Linprunstr. 13.

Prämiert mit der goldenen Medaille.

Zentrale: **Mödling b. Wien, Werhel & Strebingen.**

Einladung

zur

II. Hauptversammlung

welche **Dienstag, den 16. Jänner 1906**, halb 8 Uhr abends, im **Puntigamer Bierhause** (Mühlgasse) stattfinden soll.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des letzten Versammlungsprotokolles.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1905.
3. Bericht der Revisoren.
4. Vorlesung des Revisionsberichtes sitens des Verbands-Direktors.
5. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
6. Ausscheidung eines Dritttheiles des Vorstandes, Aufsichtsrates und Neuwahl desselben. (Auszuscheiden haben die Herren: Karl Kramberger, Ignaz Hann, Josef Höchtl und Josef Kottin.)
7. Genehmigung der aufgestellten Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat.
8. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Es werden hiezu unsere Herren Mitglieder zur recht zahlreichen Teilnahme eingeladen und ersuchen um pünktliches Erscheinen, um die Beschlussfähigkeit nicht zu verzögern. Weiters werden die dienstlich verhinderten Herren ersucht, ihre Person durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

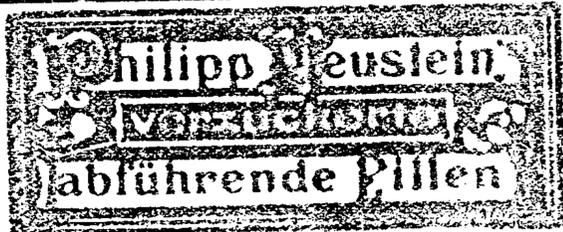
Spar- und Vorkassenskasse der Südbahnbediensteten in Marburg

r. G. m. b. H.

Der Vorsitzende: **Johann Voit.**

Kleine Greislerei Möbliert. Zimmer

samt Wohnung. Anzufragen **Närntnerstraße 27.** 50 gassen- und sonn'eitig mit separiertem Eingang, zu vermieten. Nagylstraße Nr 9, 2 Stock links. 44



(früher Neustein's Elisabethpillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden,

föhren nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3598

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h. eine Rolle, die 8 Schachteln, d. h. 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. d. W. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frantozusendung einer Rolle Pillen.



Man verlange "Philipp Neustein's abführ. Pillen."

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gefezlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift **„Philipp Neustein, Apotheke“** enthalten. **Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“** Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken **Friedr. Prull, Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

Zirka 45 hl Portugieser

vorjähriger Fedsung

werden mit heutigem Tage um 36 kr. per Liter über die Gasse in Ausschank gebracht.

Nur prima Ware.

Nur wegen Raummangel wird dieses vorzügl. Produkt so billig abgegeben. Um recht zahlreiche Abnahme bittet 69

Johann Sauer, Hotel Meran.

Bedeutende ungarische Weingroßhandlung

sucht für hier und Umgebung tüchtigen, brancheverfaherten Vertreter. Offerte zu senden an „**D. S. Reiszmann**“, Weingroßhandlung, Budapest, VIII., Kerepeserstraße 75. 63

Kursblatt „Mercur“

ist im Sub-Abonnement zu vergeben. Anfrage bei **Joh. Gaifer, Marburg, Burgplatz.** 74

Möbel.

H. Matotter, Marburg Burggasse 2

empfiehlt ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, **Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteneinsätze** sowie **Seegrass, Crin d' Afrique, Hochhaar und Kapok**, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

Stahl Draht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von **Servat Matotter** in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik. Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Südmärkische

Volksbank

Graz, **Radetzkystraße Nr. 1, I. Stock.**

Spareinlagen zu 4%

auch von Nichtmitgliedern, verzinst vom Werttage nach Erlag bis zur Behebung, in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt die Bank. Answärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Erlagscheine. **Kontoforrent-Einlagen zu 4 1/2%.**

Bürgschafts-Darlehen

Wechsel-Escompte und -Kredit.

Belehnung von Wertpapieren.

Bestellung von Bau- und Lieferungs-Kautionen.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Kunststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Danksagung.

Für die vielen und herzlichen Beweise der Anteilnahme, welche uns anlässlich des unerfesslichen und herben Verlustes unseres unvergesslichen Kindes

Greterl

zusammen, sagen ihren innigsten Dank

Gusti und Karl Richter.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Blutarme und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,
 blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 Ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
 à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Literarisches.

Diese hier angefündigten Bücher zc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 40 des **Simplicissimus**, welche zugleich eine Spezialnummer, betitelt „Prophezeiungen“, ist, enthält folgende Zeichnungen: „Der deutsche Bürger“ und 10 kleinere Zeichnungen von Th. Th. Heine, 16 Skizzen mit Text von D. Gulbransson, 6 farbige Bilder mit Text von W. Schulz, 14 Bilder (darunter 4 farbige) mit Text von Bruno Paul, 7 farbige Zeichnungen mit Text von F. v. Reznicek, „Vom Unteroffiziersball“ und „Nach dem Begräbnis“ von F. B. Engl, sowie „Modernes Kunstgewerbe“ von H. Bing. Der **Simplicissimus**, welcher jetzt geheftet, beschnitten und auf einem bedeutend stärkeren und besseren Papier gedruckt wird, kostet pro Nummer 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München.

Eine Reihe außerordentlich künstlerischer und schriftstellerischer Arbeiten zeichnet das soeben erschienene 14. Heft von „**Osterrichts Illustrierte Zeitung**“ ganz besonders aus. Ein Neujahrshäft par excellence, das in keinem österreichischen Hause fehlen sollte und dem vornehmsten Budoir wie dem bescheidensten Wohnraume zu gleicher Bieder gereicht. Das Abonnement kostet vierteljährig bloß K. 4.50. Probenummer gratis und franko durch die Administration, Wien, VI. Barnabtgasse 7 u. 7a.

„**Weltkurier**“. Ein Auszug nach Südosteuropa und Kleinasien betitelt sich ein lehrreicher Aufsatz von Dr. W. Hochstetter in der soeben erschienenen zweiten Nummer des „**Weltkurier**“, der neuen illustrierten Monatschrift für Reise und Verkehr. Sehr reich ist die zweite Nummer an kleinen Notizen, in denen der Reisende, oder der eine Reise zu tun vorhat, viel Bemerkenswertes und Praktisches findet.

Als ein in dieser Hinsicht sehr empfehlenswertes Blatt lernten wir den im Verlage von Robert Schönebeck Berlin W., Eisenacherstr. 5, wöchentlich erscheinenden „**Sächsischen Ratgeber**“ kennen. Abonnementspreis vierteljährlich 1.40 Mk. Die uns vorliegende Nummer 1 und 2 des 20. Jahrganges sind sehr reichhaltigen Inhalts, wie man sich bei einem Durchblättern derselben selbst überzeugen kann. Illustrierte Gratis-Beilagen (vierzehntägig) „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen“. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 50 Heller.

„**Große Modenwelt**“. Eine Revolution im Reiche der Mode ruft bekanntlich jede neu erscheinende Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts „**Große Modenwelt**“ mit bunter Fächer vignette, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35, hervor. Und mit Recht, denn kein anderes Modenblatt bringt so viele und vorzügliche Ansichten von Kostümen aller Art, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Abonnements auf „**Große Modenwelt**“ mit bunter Fächer vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K. 50 h. vierteljährig. Rudolf Veitner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Hygiene in der Familie. Die gewaltige Bedeutung, welche die Hygiene in den beiden letzten Jahrzehnten in der medizinischen Wissenschaft erlangt hat, macht es zur Notwendigkeit, daß weitere Kreise mit dem Grundbegriffen dieser Wissenschaft bekannt werden. Gerade das Laienpublikum bekümmert sich viel zu wenig um die Grundregeln der Hygiene, obgleich es bei Befolgung dieser am meisten von Krankheit verschont bleiben dürfte. Von diesem Gedanken ausgehend, veröffentlicht die „**Gartenlaube**“ einen sehr beherzigenswerten Artikel über „**Hygiene in der Familie**“ von Dr. med. R. Thomalla. Es ist darin eine Reihe wertvoller Verhaltensmaßregeln angegeben und speziell die wichtigsten übertragbaren Krankheiten, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Typhus, Ruhr und Tuberkulose behandelt.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „**Moll's Franzbranntwein und Salz**“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntem antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. und I. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 7. Jänner 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Johann Suppanz.
 Feuermeldungen können vonseite der Telefonabonnenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathause, welche die Nummer 5 trägt, erfattet werden.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

PATENT-ANWALT
Dr. FRITZ FUCHS
 dipl. Chemiker (beide) Telephon
 Technisches Bureau 2460
INGENIEUR ALFRED HAMBURGER
 Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Feuer- und Einbruch-
 sichere eiserne Kassen
 billigst.
 J. Fischer, Wien, V., Wildenmannsgasse 8 c.
 Gegründet 1866. Preisl. gratis u. franko.
 fl. 45.—
 Verpackung und Zustellung zum Wiener
 Bahnhofe fl. 2.—
 Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per
 Nachnahme, im letzteren Falle Angabe erwünscht.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.
 Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und
 ableitende Einreibung bei Entzündungen
 usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h.,
 K. 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim
 Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels
 nehme man nur Originalflaschen in Schachteln
 mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man
 sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Dr. Richter's Apotheke
 zum „Goldenen Ähren“ in Weg
 Elisabethstraße Nr. 6 neu
 Versand täglich

Die bedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen
Räthe-Haarwasser und Haarpomade



als das einzige u. sicherste Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar- und Augenbrauenwuchs. In ganz kurz. Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I. 3597

Kauft keine Seide
 ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.
 Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
 Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 0 72
 (Schweiz)
 Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, I. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!



Gefällig geschügt.
 Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.
Alein echt ist Thierry's Balsam
 nur mit der grünen Nonnenmarke.
 Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarth, Brustleiden, Influenza zc. zc.
 Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko. — Thierry's Centifolien salbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abzesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien. 4419



Probieren geht über Studieren!
 Ich hätte wirklich nicht gedacht, daß mit
CERES-SPEISE-FETT
 (aus Kokosbüssen)

bereitete Speisen so wohl-schmeckend und für den schwächsten Magen bekömmlich wären.

Und wie billig dieses Fett kommt!

„Le Griffon“
 bestes französisches Cigarettenpapier
 Überall zu haben.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3337

Schöne Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrgasse 18 und 20. Anfrage Dautanzlei Fabriksgasse 17. 4254

Elegante WOHNUNG

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzusage in der Verw. d. Bl. 4400

Möbl. Zimmer

sehr nett eingerichtet, ist für einen od. 2 Herren samt guter Verpflegung sofort zu vermieten. Anzusage in der Annoncen-Expedition Johann G a i s e r, Marburg. 34

Bauholz-Verkauf

Zirka 6 Joch schlagbarer Wald in **Ober-St. Kunigund**, zirka 10 Minuten von der Bezirksstraße entfernt, gute Wegfuhr. Anzusage bei **Franz Smolnig**, Gasthaus, Ober-St. Kunigund Nr. 191. 25

Die besten und vollkommensten Pianinos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430 Trieste, Via G. Boccaccio 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Franko! Kalbfleisch!

oder Rindfleisch, hinteres frisch von Schlachtung, 4%, Kilo netto fl. 2.60, frisch geschlach. Schmalzgang fl. 3.60, 60 Stück große frische Trink-Eier fl. 2.90 versendet Jagolinzer's Exporthaus Bobwoloczyska Nr. 19.

Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest**, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 31

Nettes, verlässliches Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Frische 200 Bruch-Eier

3 Stück 10 Kreuzer. Frische Bruch-Half-Eier 3 Stück 9 kr. nach Vorrat. **M. Simmler** Exporteur, Blumengasse.

Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:
Graue Entenfedern . . . 0.95
Graue gemischte Schleiße Federn . . . 1.30
Graue bessere Schleiße Federn . . . 1.65
Graue Schleiße Federn feinst, f. Duchenten . . . 2.60
Bessere weiße Schleiße Federn . . . 2.60
Rein weiße Schleiße Federn . . . 3.50
Dochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
Stamm, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
Kaiserstamm hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **M. Gniushek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Ökonom

mit mehrjähriger Praxis, abso- luter Weinbauhülfer, wünscht Stelle als Wirtschafter od. Schaffer. Näheres in der Verw. d. Bl. 7

Gemauertes Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Garten und dreiviertel Joch Grund ist billig zu verkaufen. **Boberisch** Nr. 128. 4

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per- sonen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten durch **Sieg. Neubauer**, Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Bercsényigasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Geübte Friseurin

mit Manifure empfiehlt sich den geehrten Damen. **L. Z. Brunnendorf**, Bezirksstraße 23, 1. Stock. 33

Frühe afrikanische Ananas

sind um 3 und 4 Kr. zu verkaufen. Kaiserstraße 8, parterre rechts. 20

Leiste dem von mir beleidig- ten Fräulein **Milzi Wogrin** (Tegetthofstraße 19) Abbitte. **Luise Hafner**.

Schöne Wohnung gesucht

mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **N. B. S.** an die Verw. d. Bl. erbeten. 3882

Essen Sie Ersparen Sie Benützen Sie

Suppen, Saucen, Mehlspei- sen etc., dann teure, frische Eier. zur Zubereitung „Pacific“

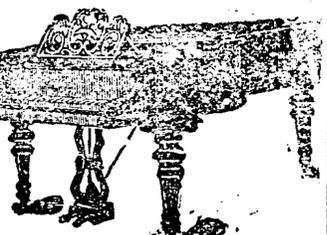
Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus Hühnereiern. In Paketen von 10 Heller an. Überall käuflich. Generaldepot für Österreich **Ludwig Wild** Wien, VI. Magdalenenstraße 14—70. Alleinverkauf für Steiermark Kärnten und Krain: Engl- hof & Komp., Graz, Moser- hofgasse 45.

Lokomotivführer i. B.

sucht eine Wohnung samt Verpflegung bei einer anstän- digen Familie (Witwe); ein- fache bürgerliche Kost. Vorzug **Brunndorf** oder **Franz Josefstraße**. Adresse **Blasius Ceeck**, Hauptpostlag. Marbg.

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz- ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegel- stücke, etc. billigst bei **Karl Karner**, Gold- arbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei **A. Kleinschuster, Marburg** Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen- Salon Postgasse 8. 3836

Neugebautes Zinshaus

mit großem, für Bauplätze ver-wendbaren Garten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4255

Für Stotterer!

H. Fidenschers Sprachheil-Institut „Ideal“ hält nach seiner bestbewährten Methode demnächst einen Kursus in Marburg ab, wozu Anmeldungen Sonntag, den 7. Jänner im Hotel „Erzherzog Johann“ von 10—3 Uhr sowie an den folgen- den Tagen entgegengenommen werden. Erfolg garantiert! Untersuchung gratis! Heilung in kürzester Frist bei Erwachsenen und Kindern, auch wenn schon mehrfach Kurse ohne Erfolg besucht wurden. Einmaliger Kursus.

Ein Filialeleiter

beider Landessprachen mächtig, wird für eine Gemischtwarenhandlung sofort gesucht. Kaution 400 bis 500 Kronen erwünscht. Alles nähere persönlich und diskret. Gest. Offerte erbeten unter „Glänzende Existenz“ an die Verw. d. Bl. 30

DELINKOVAC POKORNY Registr. Schutzmarke
Appetit erregender und wohlschmeckender **Wermut-Likör**
I Aerzlich vielfach empfohlen!
Erhältlich in einschlägigen Geschäften Cafés etc.
Probepostkisten à 2/07 oder 4/035 Liter à K 5.80 franko.
Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny Agram. Gegründet 1862.
Vertreter für Marburg und Umgebung: **Hans Dernoschek, Marburg.**

Alle Sorten Zwieback

empfiehlt 4275 **W. Berner's Wiener Buzugsbäckerei.**

Zirka sechs Startin sehr guter **Apfelmost** billig zu verkaufen. — Anfrage **Wellingerstraße 29**, beim Expediteur. 3561

I. Marburger Damen-Frisier-Salon Grete Schaffer Domplatz Nr. 5, I. Stock. Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist. Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung „Roche“.

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



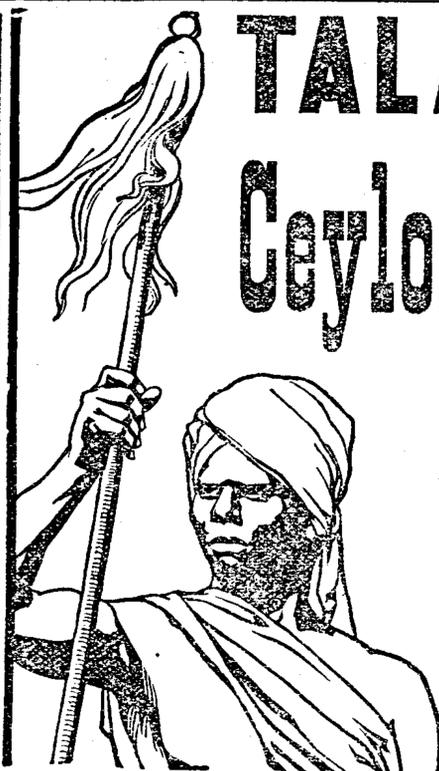
Ausführungen von **Wasch-, Bad-, Klosett-, Ventilation- und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatzwecke nebst Beistellung der erforderlichen Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen, Badeöfen, Reservoirs, Wandbrunnen, Waschbecken aus Guss u. Fayence, Klosettapparate in allen Formen, geruchlose Pissoirs mit Abspülung und allen übrigen Materialien.

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



TALANDA

Ceylon-Tee!

Erstklassige Marke, besonders ausgiebig. In Paketen von 20 h bis 2 K zu haben in Drogen- und Spezereihandlungen.

Alpacca-Silber Prima Essbestecke und Tafelgerätschaften

aus der

Berndorfer Metallwarenfabrik Artur Krupp

lagernd zu Original-Fabrikspreisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfehlen zur Lieferung **Zementrohre, Plasterplatten, Stegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Metallacherplatten, Gipsdielen und Spreuafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



KLYTHIA zur Pflege der Haut PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. I. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

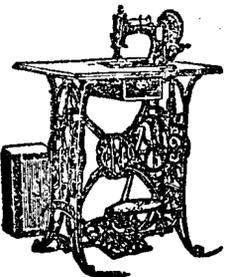
Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birkan, Josef Martinz.**

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder



und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**

Eigene mechanische Werkstätte

Einzimmrige

Wohnungen

sind zu vermieten.

Baumeister Nassimbeni.

4010

möbliert. Zimmer

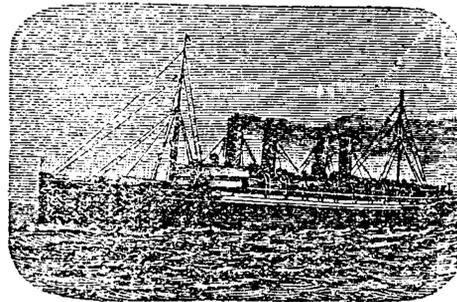
gleich zu vermieten. Schillerstraße 16, 2. Stock.

Süßsch

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381

Nähere Auskunft erteilt die **General-Agentur für Steiermark** Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke [mit dem Namenszug des Professors]
GIROLAMO PAGLIANO.
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangl, Gleisdorf

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpreßwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. **Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.**

„JODELLA“

ist der jetzt patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickschmerzen, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaßaussehenden Kindern. — Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten, etc. etc. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch, blutbildend, säfterneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: Kronen 3-50 und 7.—. Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen in Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab nur unter dem Namen „Jodella“, welcher sich von aussen auf jedem Kasten befinden muß. **Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage in Marburg: Stadtpothke „zum k. k. Adler“, Hauptplatz, Apotheke „zur Mariahilf“, Tegethoffstraße. 3895**

Jamaika-Rum

Marke „Santa Elena“

hochfeine Qualität.

Zu haben in Drogen- und Spezereihandlungen.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Volleingezahltes Aktien-Capital 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 30 „ „
 Versicherte Capitalien 100 „ „
 Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile etc. 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vertheilhaftige Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme.** Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

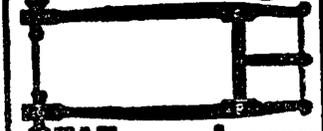
Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über **8,500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung:** **Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.**

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan
 VII. Siebensterng. 24.
 Wien Preisbuch gratis Wien

Möbl. Zimmer

Josefgasse 3, 1. Stod. Preis 10 fl. 4061

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse Gold- und Silberwarenlager.

J. Reif

Gummi - Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
 Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
 50 Australien Mk. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
 25 Griechenland Mk. —.80
 20 Italien 1863.97 Mk. —.25
 32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
 20 Persien Mk. 1.10
 32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
 50 Spanien Mk. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901. Mk. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646
August Marbes in Bremen.

Neugebaut. Wohnhaus

in Marburg, 11 Jahre steuerfrei, mit schönem Bauplatz, 2 Wohnungen, mit Wasserleitung, um 2800 fl. zu verkaufen. 4375

Neugebautes villaartig. Wohnhaus

in der Stadt, mit Wasserleitung u. schönem sonnseitigen großen Garten, 12 Jahre steuerfrei, 5 Minuten vom Südbahnhof, mit ein-, zwei- und dreizimmerigen Wohnungen, Zins-ertrag jährlich 700 fl., ist um 9000 fl. zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Josef Metzger, Zimmermeister in Marburg.

Ein roter Wintertuchfragen

lang, schön, wenig benützt und ein gut erhaltenes, weißes **Batistkleid** für junge Mädchen zu verkaufen. Anzufragen **Hammerlinggasse 2, 1. St. 33**

Eine Garnitur

bestehend aus Sopha u. 4 Fauteuil ist billig zu verkaufen. Anzufragen **Schillerstraße 8, 2. Stod rechts. 6**

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Welgert.**
 Judenburg: **Ludw. Schüller, Apoth.**, Knittelfeld: **M. Zaversky, Apoth.**, Pettau: **lg. Behrbalk, Apotheke.** Reifnigg: **Rud. Tommasi.**

Mießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste. Die Firma deckt nur Empfehlungswertes mit ihrem Namen und jeder Käufer hat Garantie für guten und ausgiebigen, daher äußerst billigen **Tea.** Probepackete à 100 Gr. von K 1.— bis K 2.— bei **Karl Wolf, Adler-Drogerie.**

Kwizda's Fluid (Marke Schlange)

Touristen-Fluid.

Altbewährte **aromatische** Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen u. Muskeln. Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche . . . K 2.—, M. 2.—

1/2 Flasche . . . K 1.20, M. 1.20

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Tägl. Postversendg. durch d. Hauptdepot

Franz Joh Kwizda

k. u. k. österr., k. rumän. und fürstlich bulg. Hoflieferant, Kreisapotheker,

Korneuburg bei Wien.

Illustr. Preiskataloge werden auf Verlangen gratis und franko versendet.



Gicht Rheumatische Schmerzen ?

Zoltán - Salbe.

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K — **Postversand** durch die Apotheke **Zoltán, Budapest.** Das Depot für Wien: **Hofapotheke, I., Hofourg.**

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K —.80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankauf in Apotheken verlange man ausdrücklich nur die echten Brady'schen Magentropfen und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *Ch. Brady*.

Das Zentraldepot C. Brady's Apotheke, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1/140 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

Besseres Mädchen

für Alles sucht zu 2 oder 3 Personen Stellung. Anfrage Kaffeehalle neben der Franziskanerkirche. 55

Einfaches fleißiges Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer

mit Vorzimmer, ganz separiert, für soliden Herrn oder kinderlose Familie sofort zu vergeben. Mattheiserstraße 15. 43

Schönes graues Windspiel

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 36

2 Pferde

150 Zentm. hoch, im Zug und zum Laufen sehr gut verwendbar, ferner Wagen, Geschirre, Deden etc. sind wegen Auflösung des Stalles billigst zu verkaufen. Domplatz 11 im Hof. 61

Großes schönes möbliert. Zimmer

im 1. Stock mit separat. Eingang zu vermieten. Schulgasse 1.

Solider Herr

sucht per sofort großes, reines, anständig möbliertes Zimmer, eventuell mit Vorzimmer, möglichst sonnseitig und separiert, in oder in der Nähe der Tegetthoffstraße. Gefällige Anträge an die Verw. d. Bl. 41

Fräulein

aus gutem Hause, ausgezeichnete Rechnerin, mit schöner Handschrift, sucht Posten als Kassierin (Anfängerin). Gef. Anträge unter 66 an die Verw. des Blattes erbeten.

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller.

Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Absolviert. Techniker | Spindelpresse

wünscht zu instruieren. Anfrage für Schlosser oder Spengler erbeten unter „C. W. 13“ um jeden Preis abzugeben bei hauptpostlagd. Marbg. 65 R. Straßmayer, Büchsenmacher.



POPOFF

der beste TEE der Welt.

Man achte auf die russische Zollbanderolle der Originalpakete und die Schutzmarke K & C. Zu haben bei R. Pachners Nachfg., J. Crippa, Marburg.



CHRISTOFLE & Co

ESSBESTECKE TAFELGERÄTE

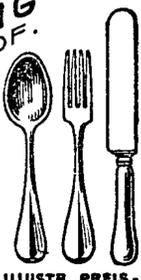
ANERKANT BEST-VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co

W.IEN-I. OPERNRING 5. HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE AUSWAHL... SCHÖNSTE FORMEN... AUCH ECHTES SILBER...

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN...



ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

TRIUMPH-SPARHERDE



Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden, da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuhilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3.16 werden 4 Dosen, oder 4.60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

3316

W. MAAGER'S echter gereinigter DORSCH



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40.
 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.
 5 K feine flaumige 6 K 40
 hochfeine 8 K. — Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Nanking, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

A V I S O

an die geehrten Hausfrauen!
 Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

Volldampf-Waschmaschine.

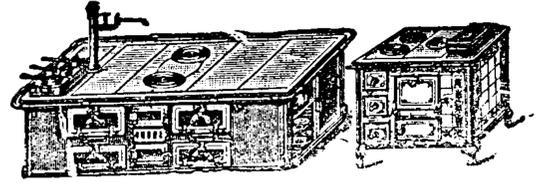
Zu besichtigen beim Alleinverkäufer
Karl Sinkowitsch 35 90
 Marburg, Puffgasse Nr. 9.

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralitz

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

! Auf Teilzahlung!

Uhren an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 Kr. aufwärts das 205 Uhren-Versandhaus Mendl in Wien, IX/1, Porzellangasse 25. Preisliste gegen Retourmarke.

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei **Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

Billigste Einkaufsquelle!

Geschäftsbücher

als:
 Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.
 Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.
 Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Größen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence schönstens ausgestattet von 20 Kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Annahme!

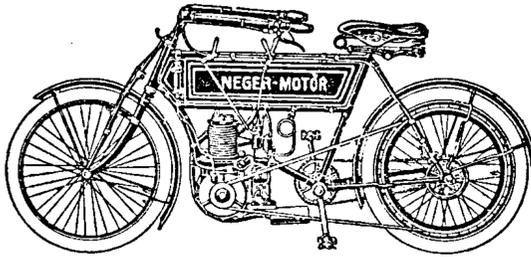
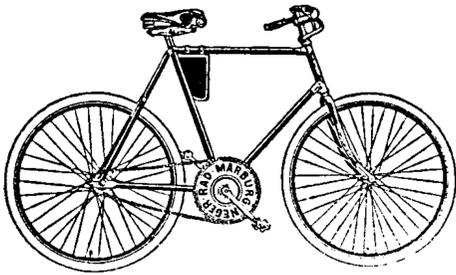
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastiz-Cylinder u. c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. c.

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe Bros-Seife!

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet	30 h
" "	500 " " 24 "
Kali-Seife (Schmierseife) " "	1000 " " 50 "
" " in Holzschachteln	500 " " 30 "
Berlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew.	1000 " " 12 "
Engl. Soda, pulverisiert	1000 " " 30 "

Kaufet nie fertiges Waschpulver, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschpulver bestehen aus scharfer Soda und Chlorkalk.

Alle Sorten Toiletteseifen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Carl Bros, Seifensiedererl
 Marburg, Hauptplatz.

!Meth-Licht! !Meth-Licht!

Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478

2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

Luster, Steh- und H. Meth, Wien Kipp-lampen.
 I., Laurenzerberg Nr. 3.

Branntwein-Destillation

und zwar selbständige Erzeugung, verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden. Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und zum Verkaufe wird garantiert, die Manipulation durch einen bewährten und erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenfrei eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Abfahes erteilt. Spezialität: Neue kokurenzlose Sorten. Reflektanten belieben zu schreiben unter „Gesundes Unternehmen 10.000“ an die Annoncen-Expedition: W. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

Behördlich autorisierter

3262

Zivilgeometer

Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim I. I. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermessungen, Kompassationen, Meliorationen u. c. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

von **MARBURG EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von **Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel**, diverse **Sitzpolstermöbel** u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den **billigsten** Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen **Schnittholz** auf **Bretter** und **Baufantholz** wird für **Lohn prompt und billigt** geschnitten, auch alle Gattungen **Schnittholz** werden zu den **besten** Preisen gekauft. 319

Vor der Inventur verkaufe ich wegen **Raumangel** verschiedene **Divans** und **Ottomane**, **Feder-** u. **Drahteinsätze**, **Afrik-** u. **Rosshaarmatratzen**, **Teppiche**, **Vorhänge**, **Stores**, weiss und crém, **Bettdecken**, **Bettvorleger** zu tief herabgesetzten Preisen. **Grosses Lager** in **Rosshaar** zu jeder Preislage.

Tapezierer Wesiak

MARBURG, Schwarzgasse, nächst der Herrengasse.

Die Adler Schreibmaschine

übertrifft alle anderen Fabrikate um Bedeutendes, wovon Sie sich vor Ankauf einer Schreibmaschine überzeugen sollen.

Beweis: zirka 100 steirische Anerkennungen.

Vertretung für Steiermark:

Julius G. Sorg, Mech., Graz, Jakominigasse 8.

Du

wirft für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte 1494

Bergmanns Lilienmilchseife (Marke: 2 Bergmänner) Bergmann & Co., Tetschen a/E
Vorrätig à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram in Marburg
" R. Wolf " "
Jof. Martinz " " 1494

Pietro Pasquali

Pestalozzistrasse 64 GRÄZ Pestalozzistrasse 64
Ausführung von venetianischem Marmor- und Glasmosaik sowie Terrazzo-Fussböden, Granitto-, Zement-, Beton-Anlagen usw.
Ausführungen für Vestibule, Podeste, Veranden-, Korridor-Wandbekleidung etc.
Musterzeichnung, eventuell auch Naturmuster werden auf Wunsch franko zugesendet. 4091

Elegante Wohnung

3 Zimmer nebst Zugehör, vom 1. April an zu vermieten. — Bismarckstraße 17. 4424

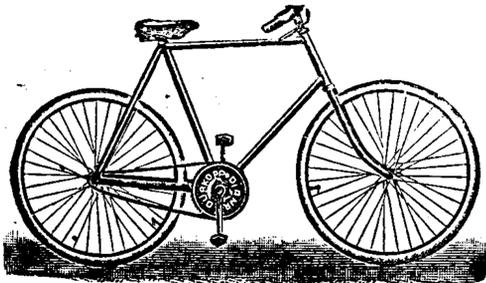
Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körut 56. Telephon 16831. Prospekte franko.



Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Österreich-Ungarn geschützt. Selbst alle ähnlichen zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetz.
In **Marburg** bei **Franz Tschutschek**, Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg**.



Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

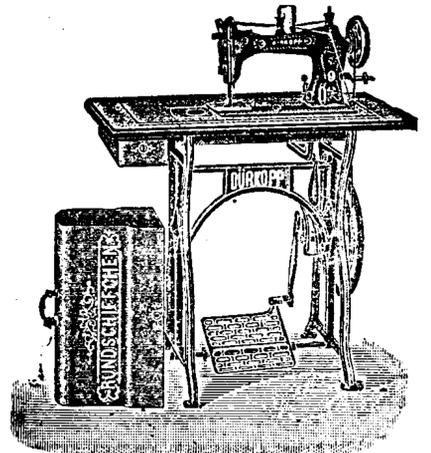
Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der **Dürkopp-Diana-**, **Waffenrad** (Stadt Steyer) und **Seidel Nauman's Germania-Fahrräder**.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. **Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.**



Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne der Kundmachung des steierm. Landesauschusses vom 27. April 1899 Nr. 24 L. G. u. V. Bl. die Auflage für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen Hund im Alter von über 4 Monaten Nr. 12.— beträgt, wobei in dem Falle, als mehrere Hunde unter einem gemeinsamen Haushaltungsvorstande sich befinden, für jeden weiteren Hund um Nr. 4.— mehr zu entrichten sind.

Für Hunde jedoch, welche nur zur Bewachung von Häusern und Geschäften bestimmt sind, und während des Tages stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auflage Nr. 8.—

Die Hundsteuer ist ganzjährig vorhinein und zwar im Laufe des Monats Jänner zu erlegen und wird in keinem Falle eine Rückvergütung der einbezahlten Steuer geleistet. Die weiteren Verlautbarungen werden nach Herablaugen der zur oberbehördlichen Genehmigung vorgelegten, neuen Durchführungsverordnung zum Hundsteuergesetze erfolgen. Stadtrat Marburg, am 3. Jänner 1906. 64

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Einladung

zur 38

fünfzehnten ordentlichen

Generalversammlung

Sonntag, den 7. Jänner 1906

9 Uhr vormittags

in Marburg, Sambrinushalle.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vortrag des landschaftlichen Tierarztes Herrn Kurzdin über den Stand der Schweinezucht in unserer Gegend und die Rotlauf-Impfung.
4. Freie Anträge.

Bekanntgabe.

Die **Friseur-Genossenschaft** gibt bekannt, daß heute **Samstag** die Geschäfte den **ganzen Tag** geöffnet bleiben. 66 Die Vorstehung.

Eröffnungs-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem gestalte ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich zufolge Erlasses der hohen k. k. steierm. Statthalterei eine konzessionierte und protokollierte

Anstalt für Realitäten- u. Hypotheken-Verkehr

mit dem Wohnsitze in Marburg, für ganz Untersteiermark errichtet habe. Durch meine langjährige Vertretung der Wiener Versicherungsgesellschaft habe ich mir alle zu einem solchen Unternehmen nötigen Kenntnisse angeeignet, daß ich in der Lage bin, den heutigen und modernsten Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen zu können, ebenso durch meine Verbindungen mit den erstklassigen Instituten solcher Unternehmungen in den meisten Großstädten.

Als Grundprinzip, nur durch streng reelle Gebarung mir das volle Vertrauen eines P. T. Publikums zu erwerben, erbitte ich mir Ihre w. Aufträge und zeichne hochachtend

Karl Krzizek 72

k. k. behördl. konzess. u. protokolliertes Realitäten- u. Hypotheken-Bureau Marburg, Burggasse 8.

Alois Amon, Konditor

Marburg, Burggasse 6

empfiehlt seine Erzeugnisse aus besten Produkten und zwar:

Faschings-Krapfen

zu jeder Tageszeit frisch, Torten, feinste Dessert- und Gebäckereien, Bonbons, Kompotte, Marmeladen, Gefrorenes, Eiscreme etc. Bestellungen für Dinners jeder Art, für Hochzeiten, Taufen, Verlobungen etc. werden auf das prompteste ausgeführt. 4411

Zum Verkaufe gelangen nur gute und frische Waren. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Nett möbliertes

Zimmer

sonnseitig, streng separiert, mit aufmerksamer Bedienung und eventuell mit Verpflegung von stabilem Herrn zu mieten gesucht. — Gest. Anträge nebst Preisangabe unter „Sonnseitig“ an die Verw. d. Bl. 68

Krawatten

werden v. mitgebrachten Stoffresten in jeder Façon billigt angefertigt, alte Krawatten gerichtet. Burggasse 5 im Hofe.

Dankagung

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres Waters, Herrn

Stefan Rončan

städt. Volksschullehrers i. R.

von allen Freunden und Bekannten zuteil wurden, drücken wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem behandelnden Arzte, Herrn kaiserlichen Rat Dr. Mally für seinen liebevollen ärztlichen Beistand, dem geehrten Deutschen Lehrerverein von Marburg, dem geehrten Männergesangsverein und allen anderen erschienenen Leidtragenden für die Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranzspenden.

Marburg, am 4. Jänner 1906.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Das

Premium d. Buchdrucker u. Schriftgießer Steiermarks

verlautbart hiemit, daß infolge der von den Papierfabriken vorgenommenen Erhöhung der Druckpapierpreise wie durch die bedeutende Steigerung der Arbeitslöhne, die der mit Neujahr eingeführte neue Buchdrucker-Lohntarif bedingt, die Buchdruckereien Steiermarks, mit voller wie beschränkter Konzession, genötigt sind, diesen geänderten Verhältnissen entsprechend die

Preise der Druckarten um 10 % zu erhöhen.

Es wird bemerkt, daß die Verteuerung, wie aus der Verlautbarung des Reichsverbandes der Buchdruckereibesitzer Österreichs hervorgeht, eine für ganz Österreich allgemeine ist und der beschlossene Aufschlag auf die alten Preise im Vergleiche zu den neuen Lasten das Einhalten der alleräußersten Grenze der Mäßigung bedeutet.

Graz, 1. Jänner 1906.

Buchdruckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft „Leyskam“, Graz

K. k. Universitäts-Buchdruckerei „Styria“, Graz

Deutsche Vereinsdruckerei und Verlagsanstalt, Graz

Adolf Bittersmann, Graz

Buchdruckerei „Gutenberg“ Graz

Genossenschafts-Buchdruckerei,

Graz

Josef Ksil, Graz

Johann Janotta, Graz

S. Mayer, Graz

Joh. Otto, Graz

Franz Pleutls Söhne, Graz

Heinrich Stiasny, Graz

Allois Tauber, Graz

Ferdinand Tisso, Graz

August Wagner, Graz

Anton Grill, Muffec

Hermann Smrejek & Komp., Bruck

a. d. M.

Wilhelm Sima, Deutschlandsberg

Heinrich Faber, Feldbach

Johann Walik, Gröbming

Jul. Schönwetter, Hartberg

Buchdruckerei Judenburg

Franz Auf, Knittelfeld

Georg Mosig, Leibnitz

J. Hans Prosl, Leoben

Deutsche Vereins-Druckerei Zweiganstalt Leoben

Josef v. Ciberg, Liezen

St. Cyrillus-Druckerei, Marburg

Leopold Kralik, Marburg

Karl Rabitsch, Marburg

Subatschek & Franz, Mürzzuschlag

August Selzer, Murau

Wilhelm Blanke, Pettau

Franz Semlitsch, Radkersburg

August Schek, Raasdorf

Karl Haas, Weiz.

Bekanntnisse

zur 60
Personaleinkommensteuer

werden billig und sachverständig verfaßt. Anzusfrag. Herren-gasse 14 in der Glashandlung.

Anzeige.

Endesgefertigter gibt hiemit bekannt, daß er sein Haus in Brunnndorf Nr. 65 an Herrn Franz Rutschler verkauft hat. Marburg, im Jänner 1906.

Achtungsvoll 46
Franz Martshitsch sen. Hausbesitzer Marburg, Hermanngasse 8.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herren-gasse. 59

Als Verkäuferin

sucht ein junges Mädchen (Grazerin) aus besserem Hause unterzukommen.Adr. Papier-geschäft Domgasse 5. 67

Die Mitglieder des Kondukteur-Unterstützungsvereines der Station Marburg veranstalten am 8. Jänner im Th. Götz'schen Brauhaussaale einen

Wohltätigkeits-Familienabend

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Karl Kob, Opernsänger aus Graz, Alex Allendorf aus Graz, Willi Köhler, Musiklehrer in Marburg und der vollständ. Südbahn-Werkstättenkapelle.

Reichhaltiges Programm. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt per Pers. 1 K.

Tänzkranzchen.

Wer aus Versehen nicht geladen wurde, möge diese Anzeige als Einladung betrachten. Hochachtungsvoll das Komitee.